FESTSCHRIFT 1839 | 1889 | 2014

1839

1889

2014

Weiter gehen

Festschrift zum Jubiläumsjahr 2014
175 Jahre Evangelische Gemeinschaft und
125 Jahre CVJM Dreis-Tiefenbach

Editorial

Die vorliegende Festschrift ist ein Lese- und Bilderbuch. Man findet darin Geschichten und Eindrücke aus den letzten 25 Jahren Vereinsgeschichte sowie eine Momentaufnahme des Vereinslebens im ersten Halbjahr 2014. Sie ist kein Geschichtsbuch mit dem Anspruch auf Vollständigkeit. Obwohl wir uns alle Mühe gegeben haben, nichts zu vergessen, wird es Menschen geben, die etwas vermissen oder anderes für unwichtig halten. Sicher haben wir Menschen nicht mit Namen genannt, die es verdient hätten. Einige werden sich auf Bildern oder in Textbeiträgen wiederfinden, andere vielleicht vergeblich nach sich suchen. Aber so ist das nun mal.

Viele haben dazu beigetragen, dass dieses Heft entstanden ist. Wie auch die Vereine von ihren Mitgliedern leben, so wurden auch die Texte von vielen Personen innerhalb unserer Vereinsgruppen zusammengetragen. Auch hier können wir nicht jeden namentlich erwähnen. Wir haben uns bemüht, alle Textbeiträge möglichst ungekürzt wiederzugeben.

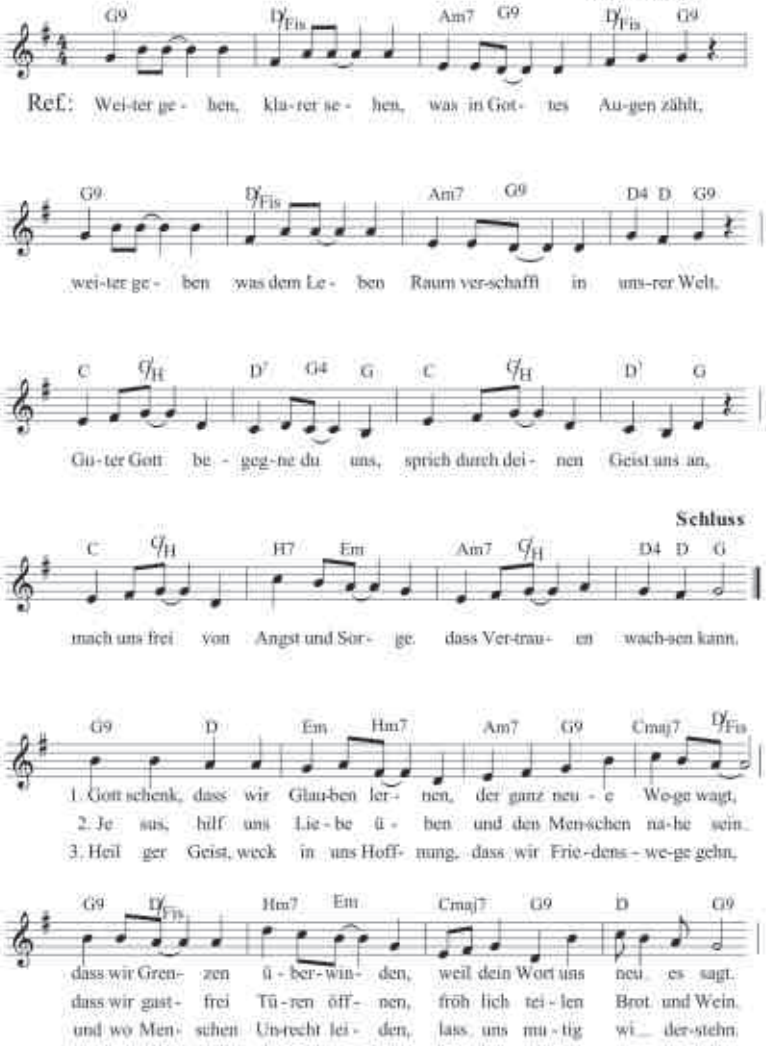
Dadurch ist eine, wie wir finden, bunte und vielfältige Festschrift entstanden. Wir danken allen, die durch Textbeiträge, Informationen, Bilder, Ideen und Korrekturen mitgewirkt haben und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Das Redaktionsteam

(Inhaltsverzeichnis hinten im Heft)

Weitergehen JubiSong 2014

T: Reinhard Schäfer
M: Reinhard Schäfer
Mathias Frank



Weitergehen

Ich preise deinen Namen für deine Gnade und Treue, denn du hast versprochen, deine Zusagen einzuhalten um der Ehre deines Namens willen. Wenn ich zu dir bete, erhörst du mich; du machst mir Mut und gibst mir Kraft.

Psalm 138, 2-3

Wir feiern in diesem Jahr 175 Jahre Evangelische Gemeinschaft und 125 Jahre CVJM Dreis-Tiefenbach. Das ist ein guter Grund, Gott für seine Gnade und Treue zu preisen. Er hat uns in diesen Jahren viele Zusagen in seinem Wort gemacht. In Predigten, Bibelgesprächen und Hauskreisen haben wir sein Wort studiert, daran „herumgekaut", es miteinander gelesen und uns darüber gefreut. Er hat unsere Gebete oft erhört. Er hat uns aber auch Kraft und Ausdauer geschenkt, wenn wir den Eindruck hatten, dass die Erhörung auf sich warten lässt.

Im CVJM freuen wir uns über die zahlreichen Kinder und Jugendlichen, die unsere Gruppen besuchen. Wir möchten die Herausforderungen dieser schnelllebigen Zeit annehmen, den Bedürfnissen der jeweiligen Generation entsprechen und offen für Neues bleiben, denn wir wünschen uns, den Heranwachsenden im christlichen Glauben einen Weg zu zeigen, der Halt und Orientierung durch alle Zeiten bietet.

Als Gemeinschaft ging es vor allem in den Zeiten „vor uns" durch unendliche Tiefen. So wie David, wurden vor allem unsere Väter und Mütter in die Enge getrieben. Heute sehen unsere Probleme anders aus. Sorgen um die Zukunft wollen uns die Freude nehmen und den Glauben beeinträchtigen. David rät uns, daraus Gebete zu machen. Dadurch konzentrieren wir uns nicht mehr auf uns selbst und die schwierige Situation, sondern auf Jesus, dem alle Macht gegeben ist. Ob es um unsere persönlichen Anliegen geht oder um unsere Vereine – wir wollen gemeinsam Hilfe von Gott erbitten. Wir sind Wartende und

wollen gemeinsam Erwartende bleiben.

Gott hat uns bis zum heutigen Tag geführt und geleitet. Dankbar schauen wir zurück mit den Worten aus Psalm 103, 2: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat."

Unser Motto für das Jubiläumsjahr 2014 lautet „Weitergehen". Dabei geht es sicher nicht darum, dass alles immer genau so bleibt, wie es ist. Wir möchten von Gott Weisheit erbitten, an welchen Stellen Ausdauer gefragt ist und wo „Weitergehen" Veränderung bedeutet. Von guten und lieb gewordenen Dingen mussten wir uns schon verabschieden, um Neues zu wagen. Leben, auch Leben in der Gemeinde, heißt sich bewegen und neue Schritte gehen.

Mit dankbarem Blick zurück möchten wir Euch einladen, zuversichtlich nach vorne zu schauen und dabei zu erwarten, dass Gott auch in Zukunft für uns als Einzelne und die Arbeit in unserer Evangelischen Gemeinschaft und unserem CVJM sorgen wird.

Anne Braas
Vorsitzende
CVJM Dreis-Tiefenbach

Friedhelm Gerhard
Stellvertretender Vorsitzender
Ev. Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach

Pariser Basis des CVJM

„Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören."

(Paris, 1855)

Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM.

Die „Pariser Basis" gilt heute im CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.

Leitbild der Ev. Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach

Stand 22. April 2008

1. Die Evangelische Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach ist ein Zusammenschluss von Menschen, die den Glauben an Jesus Christus, wie ihn die Heilige Schrift bezeugt, miteinander teilen, leben und weitergeben. Weil „Alte mit den Jungen“ gemeinsam Gott loben sollen (Psalm 148, 12-13), tun wir das in enger Zusammenarbeit mit dem CVJM.
2. Wir tragen in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde, mit ihr und für sie dazu bei, dass Christen mündige, glaubwürdige und auskunftsfähige Glieder der Gemeinde werden. Unsere Aktivitäten verstehen wir deshalb als Fortführung und Ergänzung der Gottesdienste und kirchlichen Angebote.
3. Unsere Lebensäußerungen und Angebote orientieren sich am biblischen Dreiklang von „GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG“.

   a. Wir wollen glauben lernen,

   - deshalb hören wir auf die Bibel. Möglichst viele sollen Raum haben, Fragen zu stellen, Entdeckungen und Erfahrungen mitzuteilen, Ermutigung und Orientierung zu erleben.
   - deshalb beten wir gemeinsam. Anbetung, Dank und Fürbitte in unterschiedlichen Formen sollen viele einladen, das gemeinsame Gebet als Kraftquelle zu entdecken.

   b. Wir wollen Liebe üben (d.h. trainieren),

   - deshalb hören wir einander zu, unterstützen und begleiten uns in Alltags- und Notsituationen.
   - deshalb nehmen wir Menschen wahr, die in Krankheit, Armut oder Not sind und helfen nach Kräften.

   c. Wir wollen Hoffnung wecken,

   - deshalb suchen wir Formen, das Evangelium an Menschen in unserem Ort weiterzugeben. Kinder und Erwachsene sollen von der Hoffnung in Christus erfahren.
   - deshalb feiern wir Feste, in denen etwas von der Osterfreude deutlich wird. Singen, Musik und andere kreative Möglichkeiten, den Glauben zu feiern, werden gefördert.
4. Wir sehen uns in der Tradition der Reformation und des Pietismus. Vor allem das von Martin Luther geforderte und von Philipp Jakob Spener geförderte „Allgemeine Priestertum“ der Glaubenden ist für uns grundlegend wichtig. Entsprechend heutiger Ansprüche und Möglichkeiten setzen wir dieses biblische Erkenntnis um. Das bedeutet, die Begabungen und Fähigkeiten jedes Einzelnen werden wahrgenommen, wertgeschätzt, gefördert und zur Gestaltung des gemeinsamen Lebens eingesetzt.
5. Die Organisationsform des selbstständigen Vereins ist für uns am besten geeignet, diese Zielsetzungen zu verwirklichen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare!

„Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.“

Psalm 34, 2

Es ist schon ein ganz besonderes und denkwürdiges Jubiläum, das CVJM und Evangelische Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach feiern können. Wer wollte und sollte dafür nicht Gott loben und danken?

Wie viel Lob und Dank ist auch in all den vielen Jahren erfolgt, in den unterschiedlichen Gruppen und Kreisen, in den Chören, bei besonderen Aktionen, bei Freizeiten?

Wie viel Veränderungen hat es in dieser langen Vereinsgeschichte gegeben, rein äußerlich zum Beispiel bei der Neugestaltung des Vereinshauses, aber auch bei den Angeboten?

Wie viele haben sich in all der Zeit ehrenamtlich engagiert und ihre Gaben und Begabungen eingebracht?

Wie viele sind im Laufe der Jahre in ihrem Glauben gestärkt worden und im Glauben gewachsen?

Wie viele haben Freundschaften geschlossen und vielleicht sogar den Ehepartner fürs Leben gefunden – nicht zuletzt auf den Freizeiten?

Und in all der Zeit galt das, was Jesus uns verspricht und bis heute Gültigkeit hat: „Siehe, ich bleibe bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende!“

Es ist damals wie heute eine lohnenswerte und ehrenvolle Aufgabe, Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten, Antworten zu bieten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens, deutlich zu machen, was uns im Leben trägt und jeden einzelnen Menschen so wertvoll und unverzichtbar macht, von welcher Hoffnung wir geprägt sind und was das Leben eines Christen bestimmen sollte.

Und so möchte ich auch im Namen der Ev.-ref. Kirchengemeinde Dreis-Tiefenbach herzlich für das große und überaus wertvolle ehrenamtliche Engagement danken, für alle Zeit und Kraft, für alle Geduld, und vor allem dafür, dass dadurch der christliche Glauben mit Leben erfüllt und bei den Menschen gestärkt wird zum Lobe Gottes.

Möge Gottes Segen auch weiterhin darauf ruhen.

Thomas Weiß
Pfarrer, Vorsitzender des Presbyteriums

Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und lasst euch nicht erschrecken.

1. Chronik 22, 13

Monatsspruch September 2014

Mit diesem mutmachenden Wort grüßt der Gemeinschaftsverband Siegerland-Wittgenstein die Evangelische Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach zum 175. und den CVJM Dreis-Tiefenbach zum 125. Geburtstag und wünscht euch Gottes reichen Segen. Damit zählt eure Gemeinschaft zu den ältesten Gemeinschaften im Gemeinschaftsverband und ist älter als der Gemeinschaftsverband selbst.

Die Gemeinschaft, aber auch der CVJM können in der langen Vereinsgeschichte auf eine segensreiche Arbeit zurückblicken. Gott hat in Jesus Christus in der zurückliegenden Zeit immer wieder Menschen berufen und befähigt, damit seine frohmachende Botschaft in der Gemeinschaft verkündigt und im Ort Dreis-Tiefenbach aus-gelebt werden konnte. Dazu hat er auch alle Gruppen und Kreise der Gemeinschaft und des CVJM gebraucht. Diese Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus war ein Segen in der Vergangenheit, aber auch in der Gegenwart und will es auch in der Zukunft sein.

Bei all den Herausforderungen unserer Zeit dürft ihr euch an das Wort erinnern: „Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht…“ Ihr könnt eure Arbeit in der Gemeinschaft und vor Ort mutig und furchtlos tun, weil ihr die Zusage habt, dass unser HERR alle Tage bei uns sein will. So wie Gott damals seinem Volk Israel beigestanden hat, so will ER auch heute seiner Gemeinde zur Seite stehen. Jesus hat seinen Mitarbeitern, aber auch jedem Einzelnen einen Auftrag gegeben:

„Gehet hin in alle Welt …“

(Matth. 28, 19-20)

Eure Welt ist zuerst Dreis-Tiefenbach oder eure Straße oder eure Freundschaft oder der Arbeitsplatz. Auch die Arbeit des CVJM Dreis-Tiefenbach in Ghana (Afrika) ist ein segensreiches Missionsfeld. Ihr habt das Vorrecht, von Jesus Christus zu sprechen, der der Retter und Heiland der Welt und eures Lebens ist.

In diesem Sinne wünsche ich euch für die Zukunft Gottes Geleit und tue das mit der Jungscharlosung: „Mit Jesus Christus mutig voran!“

Manfred Gläser

Präses Evangelischer Gemeinschaftsverband

Grußwort des CVJM-Kreisverbandes

Liebe CVJMlerinnen, liebe CVJMler, liebe Schwestern und Brüder!

Was macht dich glücklich? Das ist eine Frage, die auch im Jubiläumsjahr des CVJM und der Evangelischen Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach viele Menschen beschäftigt. Jeder ist gerne glücklich und auf die Frage, was bedeutet Glück persönlich für dich, erhält man die unterschiedlichsten Antworten. Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt: „Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann."

Im CVJM tut ihr in erster Linie etwas für junge Menschen. Die Jungen und die Älteren finden ein Zuhause in der Evangelischen Gemeinschaft. Und es ist in der Tat ein beglückendes Gefühl, zu erleben, wie Menschen im CVJM und in der Ev. Gemeinschaft wachsen, im Glauben und in ihrer Persönlichkeit in diese Welt hinein, denn das Reich des Meisters soll wachsen. Wann immer Menschen zu euch kommen, erleben sie eine große Dichte und Vielfalt von CVJM- und Gemeinschaftsarbeit. Eure vielfältigen Arbeitsformen weisen dabei auf den einen hin, der echtes Leben möglich macht und bei dem wir willkommen sind, so, wie wir sind.

Willkommen zu Hause bei Gott und den Menschen. Der CVJM und die Gemeinschaft sind Orte, an denen Menschen miteinander das Leben mit Jesus wagen. Da kommt viel zusammen, wenn ihr gemeinsam das Leben wagt im CVJM und in der Evangelischen Gemeinschaft in Dreis-Tiefenbach, wenn Menschen erleben: Doch, mir geht es gut, weil ich mich nahe an Gott halte. „Gott nahe zu sein ist mein Glück." – Aus der Jahreslosung haben wir im CVJM-Kreisverband das wunderbare Jahresthema „Du und ich = glücklich" gemacht. Wir erleben, dass du und ich schon ganz schön weit kommen können. Aber da ist noch einer, der kommt den Menschen entgegen und zeigt ihnen noch viel mehr: Du und Du und ich! Das macht die Sache rund: wenn Menschen Jesus Christus in ihr Leben lassen und mit Jesus das echte Leben finden. Herzlichen Glückwunsch zu eurem Doppeljubiläum. Gott segne euch beim Weitergehen.

Thomas Jung
Präses, CVJM-Kreisverband Siegerland e.V.

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Mitglieder und Freunde des CVJM Dreis-Tiefenbach und der Ev. Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach, liebe Leserinnen und Leser, der CVJM Dreis-Tiefenbach kann in diesem Jahr sein 125-jähriges und die Ev. Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach ihr 175-jähriges Jubiläum begehen.

Damit gehören beide zu den ältesten Vereinen der Stadt Netphen.

Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich den Vereinen und seinen Mitgliedern ganz herzlich.

Die Ev. Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach entstand im Jahre 1839. Im Jahr 1889 wurde der Jünglingsverein (heute CVJM) gegründet. Die Zusammenarbeit von Gemeinschaft und CVJM war von Anfang an gut, und beide bilden heute eine lebendige Einheit. Das Vereinsheim wurde gemeinsam errichtet, und das Jahresfest wird traditionell gemeinsam gefeiert.

Beide Vereine sind verbunden im Glauben an Jesus Christus, der gelebt wird und an andere Menschen weitergegeben werden soll.

Neben regelmäßigen Gebets- und Bibelstunden gibt es vielfältige Angebote im Jahresverlauf für Jung und Alt, die von jedermann, auch Nichtmitgliedern, genutzt werden können.

Jeder ist herzlich willkommen.

Allen Vereinsmitgliedern ebenso wie den Gästen wünsche ich viel Freude beim Begehen der Jubiläumsveranstaltungen und Gottes Segen.

Ein herzliches Dankeschön sage ich allen, die zum Gelingen der Festveranstaltungen beitragen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Paul Wagener
Bürgermeister der Stadt Netphen

Congratulation Letter From Nnudu YMCA

We rise today to congratulate you on the occasion of your 125 years anniversary.

We, here at Nnudu are much enthused to be part of your celebration, even though we are not there physically, but we are all in the spirit to celebrate with the entire members in Dreis-Tiefenbach.

We congratulate the entire members again for the spirit of unity that has bind the whole members of the association together for this number of years (125 years) and to offer tremendous support to Nnudu YMCA which has shaped the visions and aspirations of our peoples here.

Congratulations once again, and may you keep up the good work.

Best wishes,
Stephen Aidoo
Chairman Nnudu YMCA

Glückwunschbrief vom CVJM Nnudu

Wir erheben uns heute, um Euch zu Eurem 125-jährigen Jubiläum zu gratulieren.

Wir hier in Nnudu sind begeistert, Teil Eures Jubiläums zu sein, auch wenn wir nicht persönlich anwesend sind, wir aber feiern im Geiste mit allen Mitgliedern in Dreis-Tiefenbach.

Wir gratulieren erneut allen Mitgliedern für das Zusammengehörigkeitsgefühl, das alle Mitglieder der Vereine für diese lange Zeit (125 Jahre) zusammengeschweißt hat und das zu der gewaltigen Unterstützung für den CVJM Nnudu führte, welche die Visionen und Ziele unserer Leute hier geformt hat.

Noch einmal herzlichen Glückwunsch und möget ihr diese gute Arbeit fortsetzen.

Viele Grüße,
Stephen Aidoo
Vorsitzender des CVJM Nnudu

Interview mit Ewald Schäfer, geboren 1925 in Dreis-Tiefenbach

Er baute nach dem 2. Weltkrieg die Jugendarbeit im Vereinshaus mit auf, war viele Jahre Vorstandsmitglied der Ev. Gemeinschaft , Sonntagsschulmitarbeiter und aktiv in Bibel- und Gebetsstunde.

Was sind deine ersten Erinnerungen an Vereinshaus, Gemeinschaft oder Ähnliches?

Ich ging zur Sonntagsschule. Jeden Sonntag trafen sich von 11.00-12.00 Uhr die jüngeren und von 13.00-14.00 Uhr die älteren Kinder. Ich denke, es waren bestimmt 150 Kinder dabei. Jeden Sommer wurde ein großes Sonntagsschulfest in der Zinsenbach gefeiert. Alle zogen im langen Zug hinter dem Posaunenchor her zum Festplatz.

Erinnerst du dich an Jugendarbeit in Dreis-Tiefenbach vor dem Krieg, also vor 1940?

Neben der Sonntagsschule waren die Chöre Anlaufstelle für Jugendliche. Nach der Konfirmation ging man als Mädchen selbstverständlich in den Gemischten Chor, viele Jungen auch – wegen der Mädchen. Daneben waren die meisten Jungen auch noch im Männerchor oder Posaunenchor oder beiden. Nicht wenige gingen also in drei Chöre.

Es gab aber auch eine Sportgruppe im Vereinshaus, die ich selbst nicht besucht habe. Vor allem übte man Geräteturnen. Es gab ein Reck, einen Barren, ein Pferd und Hanteln im Haus. Siegfried Braas, Otto Heinbach, Eduard Weyer und Fritz

Stephan waren neben anderen dabei.

Was bedeutete die Nazizeit für die Arbeit von Jünglingsverein und Ev. Gemeinschaft in Dreis-Tiefenbach? Was änderte sich?

Wir gehörten als Jungen selbstverständlich zum Jungvolk, der Vorstufe zur Hitlerjugend. Trotzdem ging ich sonntagmorgens – immer um 07.00 Uhr – zur Probe des Posaunenchores. Ich erinnere mich, dass ich einmal von einem HJ-Führer angesprochen wurde, als ich mit dem Instrument unterwegs war. Er lud mich an einem Abend zu einem Gespräch bei einem Spaziergang ein, wo er mich von meiner falschen Ansicht überzeugen wollte. Er fragte: Glaubst du denn auch an diesen

Jesus, diesen Judenlümmel? Wir haben doch unseren Führer Adolf Hitler! Ich konnte ihm dann sagen, dass ich an Jesus, den Sohn Gottes, glaube und dabei auch bleibe, während er von seinem großen Führer Adolf Hitler schwärmte. Damit wurde ich dann aus dem Jungvolk entlassen.

Derselbe Mann hat sich 1947 bei mir entschuldigt Er war schwer versehrt aus dem Krieg gekommen, hatte nur noch ein Auge und einen Arm.

Mein Vater war in der NSDAP, wie auch einige Vereinsmitglieder. Einer erzählte mir nach dem Krieg, dass sie mit einigen Parteigenossen, allesamt bewusste Christen, nach dem Synagogenbrand (Siegen am 10. November 1938) im Parteibüro zusammensaßen, wo ihnen klar wurde: Jetzt müssen wir aus der Partei austreten. Aber keiner fand den Mut dazu.

Innenansicht des Vereinshauses bis 1957

In den Jahren 1940 bis 1943 fanden aber noch jedes Jahr Evangelisationswochen im Vereinshaus statt. Evangelist Wilhelm Weber vom Westbund predigte.

Ein anderes Erlebnis ist mir in Erinnerung. August Giebeler, Sonntagsschulmitarbeiter, später Gemeinschaftsleiter, hatte uns Kindern in der Sonntagsschule erzählt: „Es ist gut für ein Volk, wenn es gut zu den Juden ist, denn die sind Gottes eigenes Volk. Das sieht man auch daran, wie gut es Amerika geht.“ Er zitierte uns Kindern dann noch 1. Mose 13, 3: „Ich will segnen, die dich segnen.“ Ich muss das meinem Vater erzählt haben. Der hielt daraufhin August Giebeler an, als er von der Arbeit bei der Waggonunion heimging und fragte ihn, was er denn da den Kindern erzählt habe. Als der nicht wusste, was gemeint war, hielt er ihm den Satz über die Juden vor und verband das mit der Warnung: „Nemm dech enachte!“ (Nimm dich in Acht!). Darauf August: „Joa, Karl, awwer dat es doch woar!“ (Ja, Karl, aber es ist doch wahr!) Als es nach 1948 in Deutschland wieder

aufwärts ging, sagte er: „Dass es uns in Deutschland schon wieder so gut geht, liegt , dass wir Israel unterstützen."

Wie sah die Arbeit der Chöre und Vereine während des Krieges aus?

Als ich am 01. Juli 1943 zur Wehrmacht ging, waren im Posaunenchor nur noch etwa 6 Bläser, die unter Heinrich Braach, der zwischenzeitlich alle drei Chöre leitete, den Dienst aufrechterhielten. Später bestand der Chor überwiegend noch aus wenigen Älteren und Jugendlichen, die nicht mehr zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Jedenfalls tat der Posaunenchor seinen Dienst bis Kriegsende und war auch danach sehr bald wieder aktiv.

Wie begann nach dem Krieg die Jugendarbeit wieder neu?

Als wir Jüngeren aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause kamen, tauschten wir Erlebnisse und Erfahrungen aus unserer Militärzeit und Gefangenschaft aus. Vor allem nach der Probe des Männerchores am Samstagabend saßen wir jungen Leute oft bis Mitternacht zusammen. Dabei waren auch Jungen, die nicht mehr Soldat geworden waren, die 1939 bei einer großen Zeltevangelisation in Weidenau oder danach bei den Evangelisationen im Vereinshaus zum Glauben gefunden hatten. Wir erzählten, wie wir immer wieder im Gebet unseren Herrn Jesus Christus um Bewahrung gebeten haben. Wir waren dankbar, dass unser Herr uns wieder nach Hause ge-

Bläser vor der Kirche (1945)
hinten: Willy Schäfer, Werner Flender, Fritz Bosch, Gerhard Jochum, Heinz Freischlader, Herbert Nöh
vorne: Werner Zimmermann, Günther Jochum

Jungscharzeltlager 1969, Horst Flender mit Jungscharlern in Wilnsdorf-Kalteiche

bracht hatte. Uns wurde klar: Wir müssen veruchen, diese frohe Botschaft unter allen jungen Männern groß zu machen. Schließlich gründeten wir eine eigene Gruppe für Jungen ab 14 am Montagabend – die Jugendgruppe oder Jungenschaft. Das muss 1947 gewesen sein. Zuerst gab es eine Bibelarbeit, dann Spiele. Als einige immer erst nach der Bibelarbeit kamen, legten wir die ans Ende der Stunde. Man gehörte zu dieser Gruppe bis zur Heirat.

Etwas später, nach meiner Erinnerung 1953, wurde die Jungenjungschar gegründet. Treibende Kraft in beiden Gruppen war neben Erich Bruch vor allem Adolf Schöler. Der hatte einen Fotoladen. Trotz seiner Behinderung durch einen kranken Fuß setzte er sich unermüdlich für die Jun-

gen des CVJM, damals noch Jünglingsverein, ein.

Was hat euch nach dem Zusammenbruch des Staates bewegt, was waren eure neuen Ziele und Werte?

Von Politik und Vergangenheit war eigentlich kaum die Rede. Wir wollten einfach glaubwürdig und echt unsern Glauben an Jesus auch im Alltag leben. Dazu brauchten wir die Gemeinschaft mit anderen.

Wer hat euch nach 1945 am meisten beeinflusst und geprägt?

Vor allem Johannes Busch, Bundeswart des CVJM-Westbundes (heute: Generalsekretär). Er reiste kreuz und quer durchs Land und begeisterte Jungens für die Jesusnachfolge. Wir besuchten auch Schulungen. Vor allem Herbert Kuhl und Ewald Mandler prägten uns als Mitarbeitende.

Gab es damals Widerstände der Älteren gegen Jugendarbeit? Was waren deren Befürchtungen?

Ja, etliche von den älteren Brüdern befürchteten, wir könnten durch Spiele und Sport die Hauptsache, das Evangelium, aus den Augen verlieren. So war in den ersten Jahren immer ein „Aufpasser" aus dem Vorstand dabei, der auf die rechte Verkündigung achtete. Zuerst Alfred Jochum, später Wilhelm Stein („Schmedde") und Hugo Kopfer. Beide blieben aber ganz im Hintergrund. Sie hatten die Jungens gern und beteiligten sich allenfalls mit einem guten Wort in der Bibelarbeit.

Welche Erlebnisse mit jungen Leuten sind dir am lebendigsten in Erinnerung?

Vor allem die Freizeiten und Zeltlager waren immer sehr segensreiche Erlebnisse. Oft war das Theodor-Noa-Heim auf der Kalteiche unser Ziel. 1958 gab es die erste Freizeit für 2 Wochen nach Pichl in Österreich. Zwei Tage waren wir mit dem Bus unterwegs. Weitere Ziele waren Ahlden/Aller und Hirschegg im Kleinwalsertal. Immer nur für Jungen! Erst 1968, nachdem vor allem Mütter hartnäckig nachfragten, wann denn mal was für Mädchen angeboten würde, gab es die erste gemischte Freizeit. Die fand in Weggis am Vierwaldstätter See statt und war für alle Beteiligten eine sehr gute Erfahrung. Einige Paare, die heute bereits 40 Jahre und länger verheiratet sind, fanden sich dort.

Was meinst du, was Jugendarbeit heute aus der Zeit nach dem Krieg lernen könnte?

An erster Stelle sollte eine klare Verkündigung des Evangeliums stehen. Entsprechende Angebote von Westbund und Kreisverband sollten dazu genutzt werden. Die Jugendarbeit heute hat es natürlich schwerer als nach dem Krieg, weil Jugendliche heute viel mehr Möglichkeiten haben, ihre Freizeit zu gestalten.

Historie von Ev. Gemeinschaft und CVJM bis 1989

Jahr	CVJM	Gemeinsam	Ev. Gemeinschaft
um 1700		Beginn Erweckungsbewegung	
seit 1820			„organisierte“ Veranstaltungen im Siegerland
1839			Gründung: 1. Versammlung in Dreisbach mit Schuhmacher Weisgerber bei Landwirt Johannes Giebler
1842			Eintragung der Ev. Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach als Verein
1842			Vorsitzender Johannes Giebler bis 1891
1852			Gründung des Vereins für Reiseprediger
1857			1. Vereinshaus in Weidenau / Sonntagsschule für schulpflichtige Kinder
1887		Gründung des Männerchors	
1889	Gründung des „Männner- und Jünglingsvereins Dreis-Tiefenbach“ (CVJM)		
um 1890	Gründung des Zitherchors	Treffen in Privathäusern, insbesondere im Hause Bäcker (Metzgerei Diehl)	
1891			Vorsitzender Heinrich Fuchs bis 1893
1892-1901		Anmietung des 100-Mann-Raumes (Haus Delmes/Haus Isenhardt/1989 Winfried Flender). Laut CVJM-Protokoll Bibelsprechstunde (So), Gebetsstunde (Mi), Männerchor (Fr)	
1892	Gründung des Posaunenchores mit 8 Bläsern. Erste Aufführung 8 Wochen später.		
1893		Gründung Gemischter Chor	Vorsitzender Eberhard Heide bis 1908
1894		Erstes öffentliches Jahresfest	
1895			Absichtserklärung zum Bau des Vereinshauses Einstellung der Sonntagsschule
1901		Vergabebeschluss und Fertigstellung des Vereinshauses für 4.581 Mark Neustart der Sonntagsschule mit 120 Jungen, später auch mit 30 Mädchen	
um 1906			Verbesserung des Verhältnisses zur Kirchengemeinde unter Pastor Heider
1908	Vorsitzender Gustav Kray bis 1936	Teilung des Vorstands in Ev. Gemeinschaft und CVJM	Vorsitzender Heinrich Giebler bis 1914
1914			Vorsitzender Heinrich Heide bis 1935

1915-1918		Jahresfeste finden nicht statt	
1920er		Erhebliche Hilfe beim Bau des Ehrenmals „Am Liesch“	80% der Konfirmanden gehen in den Männerchor Es gibt Sportgruppen im Vereinshaus (Gewichtheben & Reckturnen)
1924-1935		Kirchlicher Gottesdienst im Vereinshaus „Am Liesch“	
1933/34		Hilfe beim Bau der ev. Kirche	
1933-1945		Übernahme der Jugendarbeit durch die Hitlerjugend Staatliches Verbot einer Mitgliedschaft unter 18 Jahren Die Jugendarbeit kommt fast ganz zum Erliegen	
1935			Vorsitzender Karl Breitenbach bis 1952
1936	Vorsitzender Karl Schöler bis 1945		
1945	Vorsitzender Wilhelm Bruch bis 1958		
1950-1962		Aufbau einer Vereinsbibliothek durch Wilhelm Pithan	
1952			Vorsitzender August Giebeler bis 1966
1958	Vorsitzener Erich Bruch bis 1982 Erste Freizeit nach Pichl/Enz (14 Tage)		
1957/58		Erweiterung des Vereinshauses	
1959	Bau der Dreisbachhalle und damit eine Möglichkeit für den Vereinssport		
1964	Beginn der Jugendarbeit für Mädchen in Dreis-Tiefenbach		
1966			Vorsitzender Adolf Kühn bis 1976
1968	Gründung der ersten Jungenschaft für Jungen ab 14 Jahre		
1969	Beginn der Mädchen-Arbeit im CVJM-Westbund. Das „M“ steht seitdem für Menschen		
1976			Vorsitzender Erich Wendel bis 2000
1977	Gründung des Jugendchores unter Wolfgang Neuser und Reinhard Schäfer		
1978	Gründung einer Kindergruppe		
1979-1982		Erweiterung des Vereinshauses Einweihung 1982	

Eine detaillierte Historie bis 1989 findet sich in der 150/100-Jahr-Festschrift von 1989:
http://www.cvjm-dreis-tiefenbach.de/festschrift_1989/

Die letzten 25 Jahre ...

Jubiläum 1989

„Mit Jesus Christus unterwegs – dankbar, fröhlich, hoffnungsvoll“ war das Motto des Jubiläumsjahres 1989. 150 Jahre Evangelische Gemeinschaft und 100 Jahre CVJM Dreis-Tiefenbach – das wurde vielfältig und ausgiebig gefeiert. Im Herbst stand eine ganze Woche lang jeden Abend ein anderes Thema im Mittelpunkt. Vorher gab es bereits Bibelabende und eine Jugendwoche. Die besondere Note bekam das Jubiläum allerdings durch die Gäste. Zum einen waren Nikolas Obeng und George Amadi von unserem Partnerverein Nnudu YMCA in Ghana die ganze Woche dabei. Mit ihnen begann ein regelmäßiger Besuchsaustausch, der bis heute weitergeht und unsere Partnerschaft prägt. Zum anderen kamen vom Posaunenchor Rabenstein aus Chemnitz, damals noch Karl-Marx-Stadt, sieben Bläser. Nur mit viel Mühe war es gelungen, die Genehmigung für die Reise in den Westen zu erreichen – natürlich ohne Instrumente, per Bahn. Während ihres Aufenthalts überstürzten sich dann die Ereignisse in der DDR: Große Demonstrationen in Berlin und Leipzig, der damalige Staatsratsvorsitzende Honecker trat zurück, und drei Wochen danach wurde die Mauer geöffnet. Kurze Zeit später waren viele der Rabensteiner Freunde bereits wieder hier – mit Auto und Instrumenten – ohne jede Probleme.

Bunter Abend zum Jubiläum am 14. Oktober 1989

Was ist sonst in den letzten 25 Jahren passiert?

Im Folgenden der Versuch eines Rückblicks – der aus vielen Gründen nur unvollständig sein kann. Ausführlicher beschrieben werden vor allem Gruppen, die nicht mehr existieren – alle andern stellen sich in einem eigenen Artikel vor.

Ziele

2007 gab es einen Neuanfang in der Evangelischen Gemeinschaft. Mit Armin Loth war ein neuer Vorsitzender gewählt worden, der eine Generation jünger war als der bisherige Leiter.

Auf seine Initiative hin wurden die Aufgaben und Ziele des Vereins in mehreren Mitgliedertreffen diskutiert und neu formuliert. Ergebnis war ein Leitbild. Die drei Ziele dieses Textes entsprechen auch der „Pariser Basis“ des CVJM. Beide Texte finden sich in dieser Festschrift.

Bibel und Gebet

Gemeinsam die Bibel lesen und sie ins eigene Leben sprechen lassen – das ist seit den Anfängen ein Grundanliegen beider Vereine.

Mit der Einrichtung von **Hausbibelkreisen** 1992 wurde eine neue Form gewagt. Hier kommt die Bibel mitten in die Häuser und Lebensräume überschaubarer Gruppen. Sie teilen dabei auch ein Stück Leben miteinander. Um Zeit dafür zu schaffen, wurde bewusst an einem Sonntagabend pro Monat auf ein Angebot im Vereinshaus verzichtet.

Die klassische Bibelstunde am Sonntagabend – die in Dreis-Tiefenbach immer zugleich Gemeinschaftsstunde und Bibelstunde des CVJM war und ist – gibt es seit 2000 in neuer Gestalt, als **Bibelgespräch**. Ergänzt werden diese Angebote des Hörens auf die Bibel durch biblische Vorträge von CVJM-Sekretären oder Predigern des Gemeinschaftsverbandes. Außerdem finden mehrmals im Jahr sonntags die „etwas andere Bibelstunde“, die unter dem Namen **„Dankstelle“** einlädt, sowie die **„Sonntagmorgenstunde“ (SMS)** in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde statt.

Während besonderer Bibeltage werden Impulse von Gästen in das Vereinsleben hineingeholt, die ihre besondere Gabe der Bibelauslegung einbrachten. So war 1997 der Generalsekretär des CVJM-Westbundes, Klaus-Jürgen Diehl, bei uns und 2001 Paul-Ludwig Böcking vom CVJM-Landesverband Baden. Glaube aus seelsorgerlicher Sicht brachte uns 1995 der Leiter der Telefonseelsorge, Helmut Flender, nahe.

Im März 2014 fanden nach mehreren Jahren Pause wieder Bibelabende statt. Dr. Martin Werth vom Johanneum in Wuppertal legte Texte aus dem Johannesevangelium aus.

Dass alle Beschäftigung mit der Bibel auch ins Gebet führt, versteht sich fast von selbst. In besonderer Weise wird dieses Beten aber in der Gebetsstunde praktisch geübt. Diese Gelegenheit an jedem Mittwochabend ist offen für alle und besteht seit Jahrzehnten. Es trifft sich regelmäßig ein Kern treuer Beterinnen und Beter. Wie viel Segen die Gruppen und Aktionen der Vereine dadurch empfangen haben, kann niemand messen.

Jahresfest am 05./06. Oktober 2013

Vereinsleben

Fixpunkt im Vereinsjahr ist das **Jahresfest**. In den letzten Jahren wurde die Gestaltung immer wieder verändert, an die Bedürfnisse der Vereinsmitglieder kreativ angepasst. Inzwischen hat sich die Form so entwickelt, dass am Samstag zu einem bunten Familienabend mit Buffet, Ehrungen der Jubilare, musikalischen Gästen und viel Zeit für Begegnung und Gespräch eingeladen wird. Kinder gehören dazu. Am Sonntag schließt sich ein festlicher Gottesdienst an, beides in der Dreisbachhalle. Früher gehörte ein Festnachmittag mit ausführlichem Vortrag und anschließendem Kaffeetrinken zum Standard. Geblieben ist, dass jeweils ein Gast eingeladen wird, der oder die durch Predigt und Vortrag neue Impulse ins Leben der Vereine gibt. Prominente Persönlichkeiten aus Kirche, Gemeinschaft und CVJM kamen so nach Dreis-Tiefenbach: Peter Hahne, Ulrich Parzany, Christoph Morgner, Klaus Jürgen Diehl, Hildegard vom Baur, Ulrike Messinger, Fritz Pawelzik, Dr. Michael Diener – das sind nur Beispiele. Zu den Höhepunkten des Jahres gehörten die **Vereinsausflüge**. In den neunziger Jahren bis 2004 war oft die Jugendbildungsstätte Wilgersdorf unser Ziel. Hier konnte bei schönem Wetter das Außengelände, bei Regen die Halle genutzt werden. Seit 2007 ging es wieder nach Achenbach im Hessen, vor allem nachdem dort auch das Jungscharzeltlager stattfand und reichlich überdachter Raum geschaffen worden war.

Bei der **Feier am ersten Weihnachtstag**, von allen Chören mitgestaltet, war unser Haus jeweils voll besetzt. Trotzdem wurde 2010 entschieden, diese Veranstaltung auf den vierten Advent zu verlegen, weil viele das Fest am Feiertag nicht als familienfreundlich empfanden. Ein sehr geduldiges, offenes Gespräch über das Für und Wider bereitete die Entscheidung vor. Obwohl sehr

emotional argumentiert wurde, war es dank der guten Moderation durch die Vorsitzenden möglich, dass letztlich alle diese Verlegung mittragen konnten – ohne dass „böses Blut“ entstand. Ein Beispiel für gelungene Konfliktlösung.

Familienfreizeiten im Haus Nordhelle sind seit Eröffnung des Hauses Anfang der achtziger Jahre ein wichtiger und prägender Teil des Vereinslebens. Außerdem wurden auch von den Chören immer wieder Wochenendfreizeiten angeboten, die zum Teil für alle Gemeindeglieder offen waren.

Dass viele Angebote unter abnehmenden Teilnehmerzahlen litten, ließ den Vorstand aktiv werden. Ein **„Arbeitskreis Veränderung“** traf sich in den Jahren 2002/2003. Eine breit angelegte Umfrage unter den Mitgliedern wurde intensiv beraten. Auf Impulse aus diesem Arbeitskreis geht unter anderem die SMS zurück.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Vereine leben davon, dass so viele bereit sind anzupacken – auch da, wo es kaum einer sieht. Menschen bringen sich ein – etwa bei Reinigungsarbeiten im Haus, bei verschiedenen Baumaßnahmen, indem sie Kuchen backen oder Salate kreieren, damit Feste gelingen, indem sie Tische aufstellen, dekorieren, wieder abräumen oder Geschirr spülen. So vieles ließe sich nennen. Stellvertretend für viele steht Elisabeth Jochum, der im Jahr 2004 für 60 Jahre regelmäßiges Vereinshausputzen gedankt wurde.

Besondere Begleitung brauchen natürlich die, die jede Woche in ihren Gruppen und Chören gefordert sind. Das geschah bis 2004 im monatlichen **Mitarbeiterkreis**. Er war ein Zentrum zum Auftanken, es gab geistliche Impulse in Form von Bibelarbeiten oder Referaten, gemeinsames Essen, Singen und nicht zuletzt Gebet mit Dank und Fürbitte. Das gemeinsame Wochenende – ob in Wilgersdorf, Kaub, auf der Bundeshöhe in Wuppertal oder wo immer – war ein Höhepunkt des Jahres. Hier wurden auch ausscheidende Mitarbeiter verabschiedet und neue eingeführt. Die Leitung hatten zuerst Gerlinde und Reinhard Schäfer, später gemeinsam mit Mathias und Susanne Frank, zuletzt Mathias mit Damaris Braach und Christoph Mertens.

Zu besonderen **Klausurtagen** lud der Vorstand ein, um neue Ideen zu entwickeln und die Arbeit der Vereine nach vorne zu bringen.

In Lauf der Zeit wurde es immer schwieriger, Mitarbeitende zu überzeugen, diese Angebote der Gemeinschaft aufzusuchen. Eine Alternative war das Programm „KiMiKi“, Kirchenjahr mit Kindern, eine Fortbildung an Samstagen, die entlang des Kirchenjahres vermittelte, wie biblische Inhalte mit Kindern und jungen Leuten gestaltet werden können. Das fand 2007-2008 statt, verantwortet von einem großen Team engagierter und kompetenter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Danach gab es **„Powerpoint“**. Mehrmals im Jahr trafen sich die Mitarbeitenden an einem Samstag. Ein geistliches Thema, gemeinsames Essen,

Gebet und Austausch gehörten zum Angebot.

Aktuell werden alle Mitarbeitenden viermal im Jahr zu einem besonderen **Mitarbeitergebetsabend** im Rahmen der Gebetsstunde am Mittwochabend eingeladen.

Ein fester Termin im Jahr ist seit Langem ein großes **„Mitarbeitersommerfest“** in und um die Kirche. In Zusammenarbeit mit der ev. ref. Kirchengemeinde ist das eine Form, allen Mitarbeitenden ein großes „Dankeschön“ zu sagen. Ein fröhlicher Gottesdienst gehört dazu ebenso wie die Begegnung bei Grillgut und Salaten.

Der Männerchor 2012

Chöre

„Singet dem Herrn ein neues Lied!“ Unter diesem Motto feierte der **Männerchor** des CVJM 2012 sein 125-jähriges Bestehen. Bereits 1887, noch zwei Jahre vor dem „Jünglingsverein“ (CVJM), wurde der Chor gegründet. Am 14. Oktober 2012 gestaltete der Chor zum letzten Mal einen festlichen Gottesdienst. Damit hat er zugleich seinen Dienst eingestellt. Wegen fehlendem Nachwuchs und älter werdenden Aktiven sahen sich die verbliebenen 14 Sänger nicht in der Lage, weiterhin vortragsfähig zu singen. Walter Heinbach hatte den Chor 43 Jahre lang geleitet. Vor ihm war Friedrich Kühn Dirigent. In den vielen Jahren hat der Chor nicht nur in Gemeindeveranstaltungen mitgewirkt, Konzerte gestaltet, in Gefängnissen, Altenheimen und Krankenhäusern Freude bereitet. Er ist auch durch seine lebendige Chorgemeinschaft vielen jungen und älteren Männern ein Stück Zuhause gewesen. Niemand wurde übersehen, und auch die Witwen verstorbener Chormitglieder waren einbezogen in die Familienfeiern und Veranstaltungen des Chores. Eine wichtige Stütze für den Chor war über viele Jahre Britta Herwig geb. Gerhard als Pianistin. Sänger aus Allenbach halfen gerne mit, als das Personal knapp wurde.

Der **Jugendchor**, später Chor **„Vitamin B“**, ent-

Der Männerchor 1952

stand zu Beginn der siebziger Jahre aus einem Kreis Jugendlicher, die Gitarre spielen gelernt hatten. Reinhard Schäfer und Wolfgang Neuser leiteten das Singen bis 1984, danach Dietmar Wittzek bis 1994. Anschließend übernahmen Rüdiger Weyer und 1997 Markus Heinbach den Chor. Verschiedene Pianisten (über längere Zeit Jürgen Flender, später Britta Herwig), Bassisten und Gitarristen begleiteten und unterstützten die Chorarbeit. Die Mitgliederzahl schwankte stark von über 70 Ende der siebziger Jahre, durchschnittlich 30 in den neunziger Jahren, bis etwa 20 gegen Ende der aktiven Zeit. Das Liedgut wurde permanent verändert, u.a. Gospel und neuere englischsprachige Lieder fanden Eingang ins Repertoire. Regelmäßige Konzerte waren Höhepunkte im Chorleben, das aus der Mitgestaltung vieler Gemeindeveranstaltungen sowie Einsätzen u.a. in JVAs oder Krankenhäusern bestand. Chorwochenenden sorgten immer wieder für neue Impulse und die Weiterentwicklung des Chores.

Das offizielle Ende erfolgte 2006, weil es an einem Chorleiter und an Sängern mangelte. Es gab noch Vorträge bei Hochzeiten Ehemaliger, zuletzt 2009.

Ein weiterer Höhepunkt war das 100-jährige Jubiläum des **Posaunenchores** 1992. Natürlich wurde das mit einem festlichen Konzertabend begangen. Das Besondere daran waren einerseits die mitwirkenden Gäste, etwa der Bassist Professor Wilhelm Pommerien, die Komponistin Magdalene Schauß-Flake und die Posaunisten des Ensembles Pro Musica Sacra. Außerdem hatten aus diesem Anlass die Komponisten Horst Karl Hessel und Johannes Nitsch Musikstücke eigens für den Chor geschrieben.

Im Februar 2000 nahm Hans Joachim Braach nach 35 Jahren Chorleiterdienst Abschied aus diesem Amt. Viele Gäste aus ganz Deutschland zeigten, wie sehr er nicht nur im Kreisverband als langjähriger Kreischorleiter, sondern auch in der gesamten Posaunenarbeit des CVJM und der Kirche anerkannt und geschätzt war.

Der Posaunenchor früher (1989) und ganz früher

Burkhard Braach übernahm den Chor; heute teilt er sich die Aufgabe mit Mathias Frank.

Der **Gemischte Chor** wurde 1994 100 Jahre alt. Die musikalische Feierstunde aus diesem Anlass gestalteten unter anderem Sängerinnen und Saitenspieler aus dem sächsischen Gemeinschaftsverband mit. Außerdem zeigte die Altistin Cornelia Sander, früher selbst Sängerin des Chores, ihr Können als Solistin. Das anschließende Jahresfest war vom Chor vorbereitet und gestaltet worden. Festredner war Pastor Steege aus Daaden, damals Bundesvorsitzender des Evangelischen Sängerbundes. Bereits im Frühjahr waren ehemalige Sängerinnen und Sänger zu einem Wiedersehenstreffen eingeladen. Viele Gäste kamen und erlebten ein fröhliches Fest. Der Gottesdienst am folgenden Sonntag konnte so von einem Chor aus über 150 Sängerinnen und Sängern mitgestaltet werden.

2001 verabschiedete der Chor Horst Flender nach 35 Jahren Dienst als Chorleiter. Viele Gäste kamen, um ihm Danke zu sagen. Schließlich war er als Kreisdirigent und Vorstandsmitglied im Sängerbund über die Ortsgrenzen hinaus engagiert. Sein Amt übernahm Manuela Gerhard, die es aus gesundheitlichen Gründen bereits 2003 an Günther Schenk aus Hilchenbach weitergab. Seit 2009 leitet Dietmar Wittzek den Chor.

Kinder und Jugendliche

Seit etwa 1880 gibt es in Dreis-Tiefenbach eine

Jungscharzeltlager 1969, Wilnsdorf-Kalteiche
Gitarristen: Reinhard Schäfer und Wolfgang Neuser
Mitte: Hanna Flender mit Jungscharlern

Sonntagsschule, von der Ev. Gemeinschaft ins Leben gerufen. Sie ist damit die älteste Gruppe des Vereins speziell für Kinder. Generationen von Menschen haben hier ihre erste Begegnung mit biblischen Geschichten, mit Gottes Liebe, mit Jesus selbst erlebt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sonntagsschule prägten den Glauben und das Leben vieler. Verständlich, dass viel Trauer und Enttäuschung ausgelöst wurde, als diese Arbeit am 23. Januar 2011 mit einem Abschiedsfest mit Kindern, Eltern und Mitarbeitern eingestellt werden musste. Es fehlte einfach an Mitarbeitern. Die Sonntagsschule wurde seit den achtziger Jahren von Helmut Pieck, später von Heike Junk-Jönke, dann von Christian Hartmann und schließlich von Christina Loth geleitet. Viele Mit-

Vereinsausflug 1986 nach Achenbach (Hessen)

arbeitende waren in der Sonntagsschule für die Kinder da, einige über Jahrzehnte. Weil gerade diese Menschen bei vielen gute Erinnerungen wecken, sollen ihre Namen – aus etwa den letzten 30 Jahren – hier einmal genannt werden, soweit wir uns an sie erinnern:

Gustel Wunderlich, Ewald Schäfer, Ernst Fuchs, Horst Flender, Ruth Kühn, Henriette Roloff, Kurt Kray, Annette Flender-Witzmann, Brigitte Flender, Helmut Pieck, Sabine Kersken, Reinhard Sander, Marlis Stephan, Christa Cramer, Sylvia Henke geb. Grubert, Michael Junk, Anette Drinkwalter geb. Jochum, Marianne Bruch, Cornelia Pieck, Heike Junk-Joenke geb. Junk, Karin Flender geb. Grubert, Andreas Flender, Brigitte Flender geb. Buttler, Christian Hartmann, Julia Strauß geb. Flick, Gesina Abraham geb. Cramer, Sylvia Allhoff geb. Bruch, Tina Loth geb. Schäfer, Manuela Gerhard, Julia Müller, Tim Barth, Paul Stein, Johanna Nöh.

Die Lücke, die durch den Wegfall der Sonntagsschularbeit entstand, hat aber auch Neuaufbrüche ausgelöst. Es entstanden die **Minijungschar** und das **Musicalprojekt**!

Nicht unerwähnt bleiben soll die „Zweigstelle“ der Sonntagsschule auf dem Heckersberg. Nachdem 1975 der Kindergarten dort eingerichtet wurde – damals in kirchlicher Trägerschaft – waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über viele Jahre Sonntag für Sonntag vor Ort.

Fast parallel dazu entstand die **„Kindergruppe Heckersberg“**, ein Angebot für die Kinder im Wohngebiet Reichspfad. Hier leben weitgehend Familien, die keinen Zugang mehr zu Kirche und Glauben haben, oft in schwierigen sozialen und materiellen Verhältnissen. Viele Aussiedler aus Russland und Polen zogen dorthin. Für die Kinder wäre der Weg ins Vereinshaus viel zu weit gewesen. So war der Kindergarten eine kleine Filiale des Vereinshauses vor Ort. Gerlinde Schäfer und Cornelia Pieck gegründeten die Gruppe. Schwerpunktmäßig ließen sich Mädchen einladen, das

Programm entsprach oft dem einer Mädchenjungschar. 2013, als nur noch vereinzelt Kinder kamen, wurde die Gruppe eingestellt. Die Einrichtung von Ganztagsschulen war sicher eine Hauptursache dafür. In dieser Gruppe wagten viele junge Leute ihre ersten Schritte in die Mitarbeit. Dabei waren: Bettina Görsch geb. Jochum, Nicole Brüning, Sabine Kempf, Susanne Rohmund, Helga Holdinghausen, Almuth Stauß geb. Braach, Christa Hartmann, Silke Zissel geb. Bruch, Andrea Villwock geb. Schroer, Carina Egger geb. Pieck, Ulrike Rahner geb. Albrecht, Susanne Frank, Tanja Heide, Jeannette Thomas geb. Nöh, Daniela Flender, Daniela Schulz und zuletzt Dörthe Heilmann.

In unregelmäßigen Abständen fanden **Kinderbibeltage** statt. Dabei arbeiteten Sonntagsschule, Jungscharen und die Heckersberger Gruppe eng zusammen. Im Vereinshaus fanden sich oft über 100 Kinder ein.

Die klassische Arbeit des CVJM, ein attraktives Gruppenangebot für Jugendliche und junge Erwachsene zu gestalten, wurde in den vergangenen Jahren zunehmend schwierig. Zeitweise gab es weder eine Jungenschaft noch einen **„Kreis Junger Erwachsener“** (KJE). Letzterer löste sich 2002 als Vereinshausgruppe auf. Die verbliebenen Mitglieder trafen sich danach als Hauskreis. Anne und Thomas Kiehl leiteten den KJE viele Jahre und brachten neue Ideen ein. Mitarbeiter davor waren Gertraude Frank, Carsten Vollmers, Susanne Althaus geb. Braas, Nina Eckart, Susanne und Mathias Frank.

Einen Neuanfang bildete ab 2003 der „Jugendkreis“ mit vielfältigem Angebot für junge Leute ab 17. Leider löste er sich 2006 auf, bedingt durch Wegzug der Mitarbeiter. Julia Strauß geb. Flick hatte den Kreis zusammen mit Nathanael Dischinger und Simon Schmid geleitet.

Mangels geeigneter Mitarbeiter gab es seit 2007 keine **Jungenschaft**, also keine Gruppe mehr für Jungen ab 14. Auch hier wurde eine lange Tradition unterbrochen. Viele engagierte junge Männer hatten diese Gruppe geprägt und den Jungen in dieser schwierigen Übergangsphase zum Erwachsenwerden zur Seite zu gestanden. Mitgearbeitet haben: Thomas Michel, Volker Müller, Reinhard Gäbel, Jürgen Flender, Burkhard Röcher, Matthias Wittzek, Olaf Bruch, Roland Flender, Steffen Schulz, Roland Horn, David Stephan, Sebastian Bruch, Thomas Gerhard.

Dass die Jungenschaft im vergangenen Jahr neu starten konnte, zeigt, dass ein Aufhören kein Ende bedeuten muss.

Kontinuität zeigte der **Mädchenkreis**, zeitweise als „Krümel“ unterwegs. Bis heute besteht er als lebendige Gruppe, die zudem durch ihr „Café Klatsch“ an einigen Sonntagnachmittagen das Vereinsleben sehr bereichert.

Lange Zeit waren offenere Formen der Jugendarbeit angesagt. Sie schienen dem Freizeitverhalten junger Leute eher entgegenzukommen. Bereits 1983 entstand der offene Samstagabendtreff **„OS-Treff“** im Vereinshaus. Die Jugendlichen fanden hier verschiedene Spieleangebote, Imbissmöglichkeit, Raum zum Reden

und „Abhängen“ u.a. Ein kurzer Impuls aus dem Evangelium macht die Zielrichtung von „OS-Treff“ deutlich. Dorothee Scheffel geb. Wittzek, in Zusammenarbeit mit weiteren engagierten jungen Leuten, prägte die Arbeit über mehrere Jahre. Mangelnde Nachfrage wie fehlende Mitarbeitende waren 1992 Anlass, das Angebot einzustellen. Ein Mitarbeiterteam unter Leitung von Burkhard Röcher gestaltete zuletzt den OS-Treff.

Mit der **„C-Lounge“**, ebenfalls ein offenes Angebot an Samstagabenden, lebte das Konzept von 2007-2010 wieder auf. Zunächst nahmen vor allem Teenies gerne diese Gelegenheit wahr, sich am Samstagabend zu treffen. Katrin Nöh, Burkhard Braach, Carsten Thomas und Jan Cramer bereiteten die Abende vor. Als aber immer weniger Besucher kamen und ein Versuch, die Konfirmandenarbeit damit zu verbinden, nicht gelang, musste die Arbeit eingestellt werden.

Die große Anzahl an Aktivitäten für Kinder und Jugendliche spiegelt wider, wie sehr dem CVJM seine Zielgruppe am Herzen liegt. Dass dabei von Neuanfängen und Abschieden, von Scheitern und Aufbrüchen zu berichten ist, zeigt, dass die Bereitschaft da ist zum Weitergehen ...

Im Ort präsent

„Im eigenen Saft schmoren“ – diesen Vorwurf wollen Verantwortliche in Ev. Gemeinschaft und CVJM nicht auf sich sitzen lassen. Sowohl durch eigene Veranstaltungen wie durch die Mitwirkung bei Projekten im Ort waren die Vereine präsent.

Vereinsausflug 1993 nach Achenbach (Hessen)

Seit den achtziger Jahren gibt es **„Gottesdienste im Freien“**. An verschiedenen Stellen im Dorf wurde mit Bläsern und Chören und einer einladenden Verkündigung Gottesdienst gefeiert. Inzwischen gestaltet die Kirchengemeinde bzw. die SMS diese Gottesdienste, oft auf der Pfarrwiese, jetzt auf dem Stillingsplatz.

Besondere Gelegenheiten, Nichtmitglieder einzuladen, waren etwa die **„Woche der guten Nachricht“** mit dem sächsischen Landesjugendwart Klaus Rudolph 1993, Bistroabende unter dem Titel „Du darfst“ u. a. mit Hermann Traub, CVJM-Generalsekretär in Baden, 1996 und 2003.

Ein großes **Zelt der Deutschen Zeltmission** stand **2001** unübersehbar mitten im Ort auf der Pfarrwiese. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde und der DZM gab es Vorträge zu spannenden Themen. „Sinnvoll leben“ war der Leitgedanke. Kreative Programmangebote vom Jägergottesdienst bis zum Abend über Mode und Typberatung sprachen viele Besucher auf ungewöhnliche Weise an.

Pro Christ fand 2006 im Vereinshaus statt und **Jesus House**, das entsprechende Angebot für Jugendliche, wurde 2004 und 2007 mit viel Einsatz durchgeführt. Die Predigt und Teile des Programms wurden per Satellit von einer Zentralveranstaltung geliefert. Die gastfreundliche Atmosphäre der Räume und der Begegnungen im Haus verantworteten die vielen örtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Leider nur kurze Zeit war seit 2002 ein **Besuchsdienst** der Vereine aktiv. Ein großer Kreis von Männern und Frauen machte sich auf den Weg, Alte und Kranke zu besuchen. Es fehlte an Menschen, die die „Einsatzleitung“ und die notwendige Begleitung des Kreises übernommen hätten.

Neue Wege, als Vereine an die Öffentlichkeit zu gehen, entwickelte der **Arbeitskreis Zeitansage** ab 1999. Unter engagierter Leitung von Hans-Joachim Braach und Helmut Pieck wurden Themen und Projekte gesucht, die öffentlich Interesse wecken, Impulse setzen und zum Nachdenken anregen sollten. In diesem Rahmen kann nur beispielhaft einiges genannt werden. 2003 fand etwa eine Ausstellung des bekannten Leipziger Malers Matthias Klemm im Vereinshaus statt. Der Künstler war selbst eine ganze Woche vor Ort. Professor Baldermann von der Uni Siegen hielt den Vortrag bei der Vernissage.

2004 organisierte die Gruppe in der Dreisbachhalle die Ausstellung „Angekommen-Angenommen – Das Russlanddeutsche Haus“. Pastor Edgar Born, Ausländerbeauftragter der Westfälischen Landeskirche, hatte sie zusammengestellt. Hautnah erlebten die Besucher die Lebenswelt der Menschen, die ihre Heimat verlassen hatten, um in Deutschland einen neuen Anfang zu starten. Schirmherr der Ausstellung war Landrat Paul Breuer.

Die Gruppe Zeitansage ergriff auch die Initiative, auf dem Heckersberg/Reichspfad eine offene Jugendarbeit einzurichten. Ein ehemaliges Ladenlokal stand leer. Gemeinsam mit Presbyterium und Vorstand wurde lange und zäh mit der Kommune verhandelt. Bald war klar, dass dies nur mit einer hauptamtlichen Kraft gelingen könnte. Leider kam das Projekt schließlich nicht zustande. Finanzielle Gründe waren mitentscheidend.

2004 löste die Gruppe Zeitansage sich einvernehmlich auf, nicht weil die Themen ausgegangen wären, aber die erhoffte Resonanz über die

Vereins- und Gemeindegrenzen hinaus blieb allzu oft aus.

Nicht zuletzt sorgen die jährliche Weihnachtsbaumaktion, die Geburtstagsständchen des Posaunenchores und die Mitwirkung der Chöre bei Friedhofsandacht oder Feierstunde zum Volkstrauertag dafür, dass der CVJM eine im Ort bekannt „Marke" ist.

Die **Allianzgebetswoche** im Januar jeden Jahres ist ein selbstverständlicher und wichtiger Teil des Vereinslebens. Dort wird vor allem auch die weltweite Verbundenheit im Gebet bewusst. Nöte und Anliegen werden in den Blick genommen. Oft helfen Gäste aus Diakonie und Mission, diese genauer wahrzunehmen. Die Christen aus der Brüdergemeinde Wernsbach sind immer dabei. Um diese Beziehung weiter zu stärken, wurden vor Jahren bereits zwei weitere Allianzbibelabende im Jahreslauf verabredet.

Ökumene

Von Anfang an ist der CVJM ökumenisch orientiert. Er möchte da sein für Menschen aus allen Konfessionen und Gemeinden. Ohne seine Basis zu verleugnen, sucht er Begegnung und Zusammenarbeit über alle Arten von Grenzen hinaus.

So ist seit den achtziger Jahren die Mitgestaltung der **ökumenischen Gottesdienste** durch Gruppen und Chöre der Vereine ein Zeichen ökumenischer Offenheit. Dazu kommen die **ökumenischen Kreuzwege der Jugend**, die vom Kreis Junger Erwachsener gemeinsam mit katholischen Jugendlichen gestaltet wurden. Der Weg führte jeweils von einem Kirchengebäude zum andern.

Ortsvereine

Alle Ortsvereine gemeinsam gestalteten seit Ende der siebziger Jahre regelmäßig **Dorfgemeinschaftsfeste**. Meist begannen die Veranstaltungen mit einem Konzert aller Dreis-Tiefenbacher Chöre in der Dreisbachhalle. Sonntags war dann ein buntes Straßenfest, jeder Verein trug dazu bei, durch einen Stand oder eine Aktion. Dr. Sieberg, als Chef des Organisationskomitees, stiftet außerdem einen **Dorfpokal**. Jedes Jahr lud ein Ortsverein dazu ein. Unterschiedliche Arten von Wettkämpfen – von Gummistiefelweitwurf bis Dorf-Quiz – und ein kleines Rahmenprogramm sorgten für einen Nachmittag der Begegnung im Dorf. Auch der CVJM gehörte zu den Veranstaltern. In jüngster Zeit machte der CVJM beim **Stadtteilfest Heckersberg** mit.

Aktiv für die Dorfgemeinschaft zeigten sich unsere Vereine auch bei **Sportplatzerneuerung und Hallenrenovierung**. Etliche unserer Mitglieder investierten viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Reinhard Schäfer

Vereinshaus und Finanzen

Wir sind als Ev. Gemeinschaft und CVJM sehr dankbar, dass im Lauf der Geschichte ein Haus aufgebaut wurde, das vielfältige Möglichkeiten für Gruppen, Veranstaltungen und Begegnung bietet. Es steht mitten im Dorf und wird hoffentlich nicht nur optisch wahrgenommen, sondern auch als ein Ort der Gastfreundschaft und Zeichen der guten Nachricht, dass Gottes Haus allen offen steht.

Eigentumsfrage

Ein großes Thema der neunziger Jahre war die Übertragung der Eigentumsrechte unseres Vereinshauses auf die örtliche Gemeinschaft und den CVJM. Bis dahin war das Haus Eigentum des Ev. Gemeinschaftsverbandes Siegerland.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür war die Umwandlung der Gemeinschaft und des CVJM in rechtsfähige eingetragene Vereine (e.V.). Nach eingehender Beratung und Beantwortung vieler Fragen entschieden sich dann die Mitgliederversammlungen von Ev. Gemeinschaft und CVJM dafür. Gleichzeitig wurden die hierfür erforderlichen umfangreichen Überarbeitungen der Satzungen beschlossen.

In der Mitgliederversammlung am 17. März 1997 wurden die geänderten Satzungen mit großer Mehrheit verabschiedet, ebenso eine „Vereinbarung für die Arbeit von Gemeinschaft und CVJM".

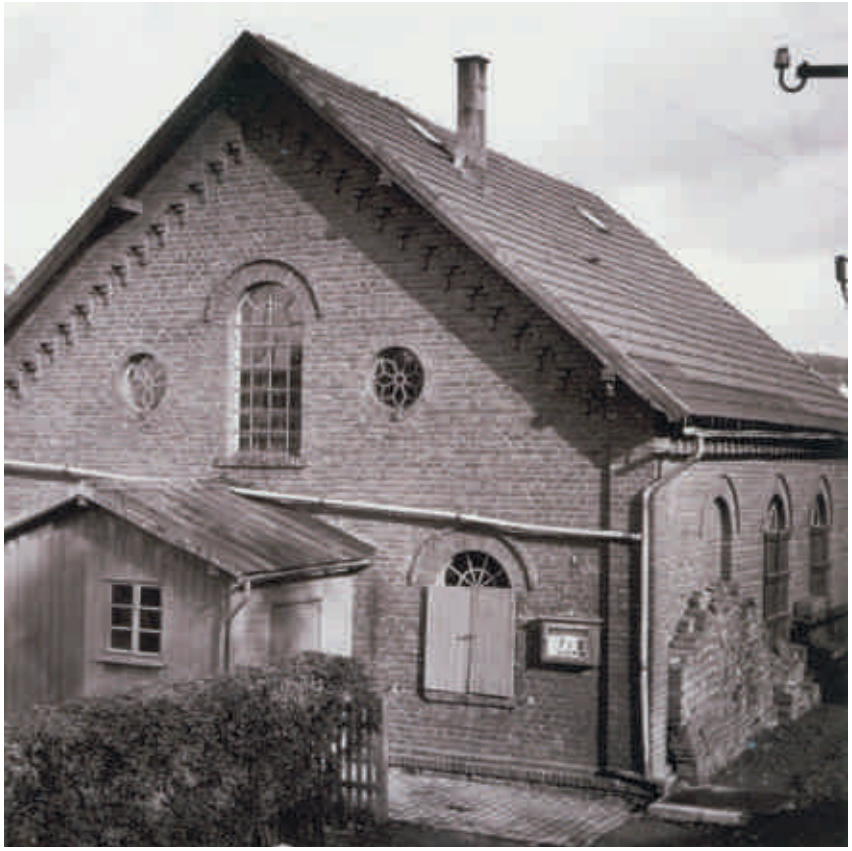
Am 11. Mai 1997 war die Gründungsversammlung der beiden neuen Vereine als e.V. In der anschließenden Bibelstunde wurden die Satzungen sowie die „Vereinbarung" von den Vorstandsmitgliedern der Ev. Gemeinschaft und dem CVJM unterschrieben.

Für die Übernahme der Eigentumsrechte durch die örtliche Gemeinschaft war vom Verband vorgegeben, dass „drei Viertel der anwesenden Mitglieder ... für eine Übertragung des Grundbesitzes stimmen. Diese Dreiviertelmehrheit muss jedoch mindestens die Hälfte aller Stimmberechtigten ausmachen."

Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Ev. Gemeinschaft stimmten am 01. Oktober 1997 von 48 Mitgliedern 28 für eine Übertragung des Vereinshauses an die Ev. Gemeinschaft, 20 Mitglieder stimmten dagegen. Damit war der Versuch zunächst gescheitert, das Haus zu übernehmen – was einige Enttäuschung und Ärger hervorrief.

Der Vorsitzende der Ev. Gemeinschaft, Erich Wendel, hatte die Idee für einen neuen Anlauf. Ev. Gemeinschaft und CVJM sollten eine „Gesellschaft bürgerlichen Rechts" (GbR) gründen, die den Zweck hat, das Vereinshaus zu übernehmen und gemeinsam zu betreiben. Beide Vereine würden an dieser Gesellschaft zu je 50 % beteiligt sein. Das Miteinander regelt in diesem Fall ein Gesellschaftsvertrag.

In außerordentlichen Mitgliederversammlungen der Ev. Gemeinschaft e.V. und des CVJM e.V. wurde durch positive Abstimmungsergebnisse der Weg frei gemacht für einen Antrag an den



Das Vereinshaus 1957

Ev. Gemeinschaftsverband zur Eigentumsübertragung. Der Gesellschaftsvertrag wurde von beiden Vereinen einstimmig bestätigt.

Am 29. Juni 1999 hat der Ev. Gemeinschaftsverband die Eigentumsrechte des Vereinshauses an die Ev. Gemeinschaft e.V. notariell übertragen. Gleichzeitig trat die Ev. Gemeinschaft e.V. 50 % der Eigentumsrechte an den CVJM e.V. ab. Auf Grund eines Übertragungsvertrages wurden ab 01. Juli 1999 die Eigentumsrechte am Vereinshaus zu je 50 % (Ev. Gemeinschaft und CVJM) in die „Gesellschaft bürgerlichen Rechtes (GbR)“ eingebracht. Somit sind beide Vereine gleichberechtigte Partner als Eigentümer des Vereinshauses.

Im Protokoll steht: „Alle Beschlüsse in den [...] außerordentlichen Mitgliederversammlungen wurden einstimmig gefasst. [...] Der jetzt eingeschlagene Weg ist im Siegerland einmalig.“

Zu Geschäftsführern der GbR wurden für die Ev. Gemeinschaft Erich Wendel und für den CVJM

Das Vereinshaus 1983

Mathias Frank berufen.

Baumaßnahmen seit 1980

1983 – 1984

Anbau Richtung Siegstraße. Grüner Raum, großer Jungscharraum, Treppenhaus und die unteren Parkplätze werden erstellt.

Baukosten ca. 90.000 DM

1994

Trockenlegung der Fundamente an der Ostseite des alten VH-Gebäudes.

Kosten ca. 16.000 DM

1995

Große Renovierungsaktion in den beiden oberen großen Sälen. Wände, Decken, Boden, Schiebewand, Bestuhlung, Elektrotechnik, Beleuchtung usw.

Kosten ca. 45.000 DM

2001 – 2002

Instandsetzung der kompletten Außenputzflächen am VH-Gebäude. Alte Farben entfernen, grundieren, Putzflächen instand setzen, Dachüberstände streichen.

Kosten ca. 53.000 DM

2005 – 2006

Renovierung der Jugendräume im Untergeschoss, kleiner Jungscharraum und Jugendraum (Sesselraum). Neue Decken, Möbel, Heizkörper, Fußboden.

Kosten ca. 16.000 €

2007

Trockenlegung der Fundamente und Wand zur Grundstücksgrenze Flender.

Errichten einer Gerätehütte an der Ostseite des Vereinshauses.

2009

Trockenlegung der Fundamente Richtung Dreisbachstraße (kleiner Jungscharraum und Jugendraum), alles in Eigenleistung.

Dachdämmung über den großen Sälen mit Isofloc. Kosten ca. 2.500 €

Einbau einer neuen Heizungsanlage mit neuer Verrohrung im Heizungskeller, inkl. einer funkgesteuerten Haussteuerung. Sanierung des Heizungskellers. Kosten ca. 15.000 €

2013

Erneuerung der kompletten Heizungsverrohrung aufgrund eines Rohrbruchs im kleinen Jungscharraum. Kosten ca. 17.000 €

Neue Beschallungsanlage, Kosten ca. 8.000 €

Fast alle Baumaßnahmen waren nur mit viel Eigenleistung und hohem ehrenamtlichen Engagement zu bewältigen! Stellvertretend für viele soll Johannes Hartmann genannt sein. Er investierte selbst Zeit und Kraft und motivierte viele andere zum Mitanpacken. Auch Werner Gerhard hat mit seinem Fachwissen und großem persönlichen Einsatz an fast allen Baumaßnahmen mitgewirkt.

Bewirtschaftung

Für die geregelte Nutzung des Hauses ist es wichtig, dass Menschen viele Aufgaben im Haus übernehmen. Vom Mülltonnen rausstellen über Blumengießen, Garten jäten, kleinere Reparaturen bis zur Steuerung der Heizungsanlage muss so viel erledigt werden, damit Besucher sich im Haus wohlfühlen. Jahrelang hat Werner Flender Hausmeisterdienste übernommen, danach kümmerten sich Jürgen Bruch und Arthur Weyer um vieles.

Joachim und Katrin Nöh organisieren nicht nur die Belegung des Vereinshauses, sondern haben darüber hinaus immer im Blick, was dran ist.

Blühende Blumen und saubere Beete verdanken wir manchen aufmerksamen Helfern, Hiltrud Fick und Christa Hartmann seien nur stellvertretend genannt.

Über Jahre wurden Maßnahmen am und im Haus von Erich Wendel angestoßen, organisiert und begleitet. Das hat inzwischen Joachim Nöh übernommen, der inzwischen auch Geschäftsführer der GbR ist, gemeinsam mit Mathias Frank. Letz-

terer unterstützt ihn in vielen Dingen, ebenso wie Christian Braas, Johannes Hartmann, Stephan Heide, Daniel Flender und andere.

Sauberkeit

Die Reinigung des Hauses wird nach wie vor zum großen Teil ehrenamtlich geleistet – wenn auch inzwischen für einige Arbeiten Dienste von Firmen dazu gekauft werden müssen. Gertraude Frank und Christa Hartmann organisieren zurzeit diesen Putzdienst. Vorher waren Erika Wendel, Cornelia Pieck und Gerlinde Schäfer damit betraut.

Seit 2006 verantwortet Paul Gerhard Heinbach den Fegedienst, der für die Sauberkeit um das Haus und auf den Parkplätzen zuständig ist. Vorher hatten das Sven Langer und davor Rudi Langer organisiert.

Mitbewohner und Gäste

Die Evangelische Frauenhilfe mit ihrem Abendkreis und dem Treffen am Nachmittag nutzen das Haus seit Jahrzehnten. Sie sind Mitbewohner, die das Profil des Vereinshauses mit prägen.

Verschiedene Veranstaltungen der ev.-ref. Kirchengemeinde gehören selbstverständlich zum Leben im Haus. Das ist zudem durch einen Nutzungsvertrag festgeschrieben.

„Just More“, ein Treffen junger Leute des CVJM-Kreisverbandes, fand über einige Jahre ebenfalls ein Zuhause bei uns.

Auch die Sportler des Kreisverbandes sind immer wieder im Haus mit Vorstandssitzungen oder Mitgliederversammlung.

Das gute Raumangebot und die zentrale Lage haben zunehmend dazu geführt, dass weitere Gäste das Haus bevölkern, zum Beispiel der Kirchenkreis mit Schulungen für Erzieherinnen, der VDK für Jahreshauptversammlung und Weihnachtsfeier, das „Statt Altenheim“ mit seiner Weihnachtsfeier, dazu Familienfeiern wie Konfirmationen, Geburtstage usw.

Nicht zuletzt sind die Nachfeiern vieler Beerdigungen zu nennen, die von einem eigenen Serviceteam junger Frauen verantwortet werden.

Finanzen

Eine Besonderheit unserer Vereine ist es, dass kein festgeschriebener Mitgliedsbeitrag erhoben wird. Die Höhe des Betrags ist von jedem Mitglied selbst zu verantworten und festzulegen. Das hat sich bewährt. Die Einnahmen sind so immer mehr als ausreichend gewesen, und jede Diskussion über Beitragserhöhungen blieb uns erspart.

Ab dem 01. Januar 2006 musste nach Mitteilung des Finanzamtes Siegen unsere bisherige Kassenführung umgestellt werden. Bis dahin hatten beide Vereine über Jahrzehnte eine gemeinsame Kasse geführt. Als „e.V.“ war das nicht mehr möglich. Einnahmen und Ausgaben mussten getrennt für Gemeinschaft und CVJM verbucht werden.

Die Situation machte auch eine erneute Änderung der Satzungen, der Vereinbarung und des Gesellschaftervertrages notwendig. Erich Wendel, unterstützt von Burkhard Braach, und die Vorstandsmitglieder leisteten intensive Vorarbeit, bis eine außerordentliche Mitgliederversammlung am 30. November 2005 die erforderlichen 19 (!) Beschlüsse fassen konnte.

In der „Geschäftsordnung für die gemeinsame Kassenführung“ wird betont: „Gemeinschaft und CVJM sind sich darin einig, dass durch die getrennte Kassenführung die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht gestört werden soll.“

Dass bis heute das Vereinshaus und die Arbeit der Vereine zum allergrößten Teil von den freiwilligen Spenden der Mitglieder finanziert werden, ist ein Grund dankbar und auch ein wenig stolz zu sein.

Erich Wendel, Joachim Nöh, Reinhard Schäfer

Das Vereinshaus am Tag der offenen Tür am 18. Mai 2014

Die Vorsitzenden der Ev. Gemeinschaft und des CVJM

Johannes Giebler
Ev. Gem. - 1839-1891

Heinrich Fuchs
Ev. Gem. - 1891-1893

Eberhard Heide
Ev. Gem. - 1893-1908

Heinrich Giebler
Ev. Gem. - 1908-1914

Kein Bild

Gustav Kray
CVJM - 1908-1936

Heinrich Heide
Ev. Gem. - 1914-1935

Die Vorsitzenden der Ev. Gemeinschaft und des CVJM

Karl Breitenbach
Ev. Gem. - 1935-1952

Karl Schöler
CVJM - 1936-1945

Wilhelm Bruch
CVJM - 1945-1958

August Giebeler
Ev. Gem. - 1952-1966

Erich Bruch
CVJM - 1958-1982

Adolf Kühn
Ev. Gem. - 1966-1976

Die Vorsitzenden der Ev. Gemeinschaft und des CVJM

Erich Wendel
Ev. Gem. - 1976-2000

Reinhard Schäfer
CVJM - 1982-1993
1998-2000 (komm.)

Mathias Frank
CVJM - 1993-1998
2000-2003 (komm.)

Helmut Pieck
Ev. Gem. - 2000-2007
2000-2001 (komm.)

Joachim Nöh
CVJM - 2003-2012

Armin Loth
Ev. Gem. - 2007-2012

Der Vorstand von Ev. Gemeinschaft und CVJM

Friedhelm Gerhard
Ev. Gem. - seit 2007
Stellv. Vorsitzender

Anne Braas
CVJM - seit 2012

Der Vorstand von Ev. Gemeinschaft und CVJM im Jahr 2014

CVJM von links: Dörthe Heilmann, Roland Horn, Anne Braas, Joachim Nöh, Mathias Frank

Ev. Gem. von rechts: Christa Hartmann, Friedhelm Gerhard, Thomas Kiehl, Armin Loth, Herbert Cramer

Die Krabbelgruppe „Mini-Treff“...

... besteht seit 1993 und damit seit über 20 Jahren. Gegründet wurde sie von Tina Mertens, Kerstin Barth und Jutta Wendel, die damals selbst Kinder im Krabbelalter hatten. Zur Gruppe kommen in der Regel Babys und Kleinkinder im Alter zwischen 6 Monaten und 4 Jahren und ihre Mütter. Manchmal werden die Kinder auch von ihren Vätern oder Omas begleitet. Einige Jahre hat es aufgrund des großen Zuspruchs sogar zwei Krabbelgruppen gegeben. Die Zusammensetzung der Gruppe ändert sich ständig. Es werden jedes Jahr viele Kinder in den Kindergarten verabschiedet (oft auch jüngere Kinder als noch zu Gründungszeiten des Mini-Treffs) und immer wieder stoßen Neue hinzu. Ebenso hat sich das Mitarbeiterteam in den letzten Jahren stetig verändert.

Auch heute ist für 10-15 Kinder mit ihren Müttern das Vereinshaus der Treffpunkt am Mittwochvormittag. Hier werden Geschichten erzählt und immer wieder geistliche Impulse für die Mütter ins Programm eingebunden. Es wird gemeinsam gesungen, gebastelt, gespielt und viel Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch gegeben. Es kommen Familien aus allen Teilen

Dreis-Tiefenbachs und auch darüber hinaus zum Mini-Treff. Neben einigen Vereinsmitgliedern zählt der Großteil der Teilnehmenden aber nicht zu den regelmäßigen Vereinshausbesuchern. Hier wird ein Kennenlernen unserer Arbeit ermöglicht, das es den Eltern später erleichtern kann, ihre Kinder gern zu den Kinder- und Jugendgruppen in unserem Haus zu schicken.

Derzeit leitet Anne Braas das Mini-Treff-Team, das mit Verena Schaefer, Anneli Rohleder, Rosi Junker und Antje Stolz gut aufgestellt ist.

Eine besondere Aktion, die durch den Mini-Treff ins Leben gerufen wurde, ist die Mini-Börse. Hier werden zweimal im Jahr gebrauchtes Spielzeug und Kinderkleidung angeboten, wobei viele junge Familien unser Haus besuchen. Dieses recht arbeitsintensive Projekt vereint jedes Mal aktive und ehemalige Krabbelgruppenmütter.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass immer wieder neue Kinder und Mütter gerne und regelmäßig in unsere Gruppe kommen und auch motiviert sind mit anzupacken und sich aktiv beteiligen.

Anne Braas

Die Minijungschar

Wir sind eine der neuesten Gruppen im Vereinshaus – uns gibt es erst seit dem Sommer 2012! Und das kam so:

Nach dem Ende der Sonntagsschule gab es keine Gruppe mehr für Kinder im Kindergartenalter. Die Lücke zwischen Krabbelgruppe und den Jungscharen wollten wir gerne schließen, da aus der Krabbelgruppenzeit oft viele gute Kontakte entstanden, man die Kinder aber erst Jahre später (wenn man Glück hatte) in den Jungscharen wiedersah. Auf einer Nordhelle-freizeit haben wir gemerkt, dass die Kids in diesem Alter sehr viel Spaß an einem altersgerechten Kinderprogramm hatten.

Im Sommer 2012 haben wir dann die Minijungschar ins Leben gerufen. Wir – das sind Tanja Heide, Heidi Schindler, Janina Nöh und Tabea Frank sowie Britta Herwig als Leiterin – treffen uns dienstags von 16.00 bis 17.00 Uhr im Vereinshaus und sind offen für Mädchen und Jungen von 4 Jahren bis zum Ende des 1. Schuljahres.

Und wir hatten einen Superstart! An manchen Dienstagen waren bis zu 25 Kinder da, an anderen auch mal nur 5. Wir singen, hören Bibelgeschichten, die wir gerne mit Lego oder Playmobil nachspielen, wir basteln, spielen und toben. Manchmal sind ganz wilde Sachen angesagt, wie z.B. Schrubberhockey. Mal spielen wir in den großen Räumen des Vereinshauses verstecken. Mal backen wir und essen gemeinsam. Auch Kinderkino ist sehr beliebt.

Aber ich glaube, am liebsten sind wir im Wald! Es macht viel Spaß, wenn wir eine Eierbahn an

einem Hang am Liesch bauen und Ostereier herunterkullern lassen. Wir machen Schnitzeljagd und eine Gruppe versteckt sich im hohen Gras oben auf dem Weyertshain. Wir suchen Schätze oder bauen eine Murmelbahn aus Klopapierrollen auf der langen Treppe bei der Kirche.

sie bis dahin ein volles Tagesprogramm in Kindergarten und Schule hatten. So gut es geht, versuchen wir, uns darauf einzustellen.

Die größte Herausforderung ist aber die Mitarbeitersituation: Seit dem Sommer 2013 haben Tabea und Janina so ungünstige Stundenpläne, dass sie leider dienstags nicht

Natürlich stellen sich uns auch die ein oder anderen Herausforderungen: Kinder in diesem Alter sind schnell frustriert, wenn sie mal bei einem Spiel verlieren. Wir können auch keine Spiele mit Lesen oder Schreiben machen. Manchmal sind die Kinder nachmittags schon erledigt, wenn die Minijungschar anfängt, weil

mehr können. Und wir anderen Mitarbeiterinnen versuchen, so gut es geht, Arbeitszeiten und Kinderbetreuung so zu legen, dass wir jeden Dienstag mindestens zu zweit sind. Ansonsten helfen uns andere Mitarbeiter auch immer wieder gerne aus, machen Spiele, kommen mit der Gitarre oder übernehmen sogar ganze

Stunden. Vielen Dank an Euch!

Letzten Sommer haben wir die ersten Kinder in die Jungenjungschar verabschiedet, wo sie sich sehr wohlfühlen und gut eingelebt haben. Wir wünschen uns, dass die Kinder in der Minijungschar eine schöne Zeit mit ihren Freunden erleben und kennenlernen, wie es in Jungschar und Vereinshaus läuft. Vielleicht machen sie ja bei uns ihre ersten Erfahrungen mit Gott? Oder fühlen sich im Vereinshaus so wohl, dass sie später gerne in andere Gruppen des CVJM kommen? Manche Eltern unserer Teilnehmer erinnern sich vielleicht an ihre eigene Zeit im CVJM.

Was die Kinder bestimmt in Erinnerung behalten, ist der Jungscharruf! Jede Stunde beenden wir mit dem Jungscharruf, bei dem mal so richtig gebrüllt werden darf. Selbst die kleinsten Teilnehmer wissen genau, wie er geht, und oft haben schon ihre Omas und Opas den Jungscharruf gerufen. Ist doch toll: Wir sind zwar nur eine Minijungschar für die Kleinsten, reihen uns damit aber in die lange Tradition der Jungscharen ein.

Deshalb rufen wir es gerne: Mit Jesus Christus mutig voran!

Britta Herwig

Minibörse

Im Vereinshaus geht es oft ernst zu und andächtig – manchmal geht es aber auch richtig hoch her! Einer dieser Anlässe ist der Spielzeug- und Kleiderbasar – kurz **Minibörse** genannt. Ursprünglich wurde sie von Eltern der Krabbelgruppe ins Leben gerufen. Mittlerweile wird aber über diesen Kreis hinaus im Frühjahr und im Herbst dafür gesorgt, dass der Nachwuchs mit gut erhaltener Kindermode und Spielwaren ausgestattet werden kann.

Zwar ist die Minibörse des CVJM seit vielen Jahren regional etabliert und sowohl bei Verkäufern als auch bei Kunden beliebt. Aber sie ist natürlich kein Selbstläufer, sondern steht und fällt mit den Helferinnen und Helfern, die zwei Tage das Vereinshaus in einen Verkaufsraum mit angeschlossenem Café verwandeln.

Wir sind dankbar, dass sich immer wieder erfahrene Mitarbeiterinnen finden, die wissen, was zu tun ist, und diese Erfahrung auch gerne an neue weitergeben.

Für den Aufbau freitagnachmittags, die Verpflegung der Helfer an beiden Tagen, das Aus- und Einräumen der Ware und das Reinigen der Räume samstagabends werden täglich etwa 20 Personen benötigt. Zwischen 1.000 und 1.200 Artikel wechseln in diesen Tagen den Besitzer.

Am Ende dieser zwei Tage gibt es eigentlich nur Gewinner. Käufer und Verkäufer sind (in der

Regel) zufrieden mit ihrem Geschäft. Der CVJM zeigt, was hinter den Vereinshausmauern abgehen kann – und wer weiß schon, wie viele Einladungen während dieser Tage gelesen oder Flyer mitgenommen wurden. Bei aller Anstrengung in der Vorbereitung und Durchführung findet sich immer wieder ein Team zusammen, das Spaß hat und Zeit für Gespräche bietet. Da 20% des Verkaufserlöses für regionale Spendenzwecke zur Verfügung gestellt werden, freuen sich auch hier die Empfänger häufig über mehrere hundert Euro.

Wir glauben, dass diese Arbeit – nicht nur wegen des Spendenerlöses – von Gott gesegnet ist!

Daniela Flender

Mädchenjungschar

Mit Jesus Christus mutig voran

Die Mädchenjungschar gibt es seit mehr als 50 Jahren und sorgt damit seit Jahrzehnten dafür, dass Mädchen Jesus kennenlernen und zusammen singen, spielen und für 75 Minuten Gemeinschaft im Vereinshaus erleben.

Jeden Dienstag finden etwa 15-20 Mädchen im Alter von 7-13 Jahren in die Jungschar, um gemeinsam Geschichten aus der Bibel zu hören, zu singen, zu spielen, zu kochen oder beim Basteln ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Außerdem gibt es Geländespiele, Themenabende oder auch Wellness- oder Sportprogrammpunkte.

Seit Sommer 2012 ist Kathrin Barth Leiterin der Mädchenjungschar. Zuvor war Miriam Schwunk acht Jahre als Leiterin aktiv. Sie löste Renate Flender nach etwa zehn Jahren ab. Christa Flick war zuvor rund 25 Jahre als Leiterin für die Mädchenjungschar tätig.

Aktuell wird Kathrin unterstützt von Jacqueline Vogel und Annika Hoffmann, seit Herbst 2013 sind zudem Dörthe Heilmann und Heidi Schindler neu im Team. Dies ist ein Segen für die weitere Arbeit, musste doch das Mitarbeiterteam in den letzten Jahren einige langjährige Mitarbeiter aufgrund von Wohnortwechseln verabschieden.

Ein besonderes Highlight war 2011 die Teilnahme an der Aktion „Jungschar weltweit aktiv“. Dabei wurden durch Aktionen und Projekte von den Mädchen Spenden für den CVJM Ghana gesammelt. Im Juni 2011 nahm die Mädchenjungschar Dreis-Tiefenbach an der großen Abschlussfeier zum Projekt teil und machte dazu

einen Ausflug nach Essen in die Grugahalle. Zu einem Gottesdienst kamen 555 Jungscharler und ihre Mitarbeiter aus 115 Jungscharen des CVJM-Westbundes zusammen – ein tolles Erlebnis.

Höhepunkt eines jeden Jungscharjahres ist eine gemeinsame Übernachtung im Vereinshaus, welche in den letzten Jahren die klassische Jungscharfreizeit an einem anderen Ort ersetzt hat. Ein Highlight für 2015 steht jetzt bereits fest: Denn dann wird es wieder eine Jungscharfreizeit – voraussichtlich im BK-Heim in Beienbach – geben.

Es fehlt aber auch nicht an Höhepunkten für dieses Jahr: Erst kürzlich organisierte die Mädchenjungschar einen Elternnachmittag, an dem die Kinder gemeinsam für die Gäste verschiedene eingeübte Stücke aufführten. Zudem wird es im Sommer wieder einige besondere Aktionen draußen geben.

Primäres Ziel der Mädchenjungschar: den Mädchen Geschichten aus der Bibel näherbringen, damit sie diese (neu) kennenlernen und mehr darüber erfahren, was es bedeutet, mit Jesus durchs Leben zu gehen. Dazu singen sie mal schnelle, mal langsame, mal lustige, mal nachdenkliche Lieder. Durch ein abwechslungsreiches Programm sind die Mitarbeiter bemüht, eine Kombination aus beliebten Spielen sowie neuen, spannenden Programmpunkten wie z. B. Geländespielen, Themenabenden und anderem zu bieten, sodass es sich jeden Dienstag aufs Neue lohnt, in die Jungschar zu kommen.

Aktuell sind viele Mädchen regelmäßig jeden Dienstag dabei – und das häufig schon seit mehreren Jahren. Das macht die Mitarbeiter stolz. Aber auch neue Gesichter finden ihren Weg in die Mädchenjungschar – auch das ist immer wieder ein Grund zur Freude!

Dabei ist es dennoch immer wünschenswert, wenn noch mehr Mädchen mit der Jungschar erreicht werden können und die Teilnehmerzahl weiter zunimmt. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl von 15 Mädchen ist jedoch derzeit für eine einzige große Gruppe die Maximalgrenze – eine neue Herausforderung wäre, wieder zwei Gruppen für die „Kleinen“ und die „Großen“ anzubieten.

Neben neuen Gesichtern unter den Jungscharmädchen wären neue Gesichter im Mitarbeiterteam, gerade Nachwuchskräfte, wünschenswert. Aktuell sind drei Helferinnen ab und zu dabei, die frischen Wind und gute Ideen mitbringen.

Das Jungscharteam ist dankbar für Gottes Segen, der die Arbeit in der Vergangenheit stets getragen hat, und lebt von dem Glauben, dass es auch weiterhin dienstags heißt: Mit Jesus Christus mutig voran!

Annika Hoffmann

Jungen-Jungschar

Wie viele Teilnehmer habt ihr und wie ist die Tendenz?

Im Moment freuen wir uns über knapp 10 bis 15 Jungs, die regelmäßig mittwochs die Jungschar besuchen. Bei den Teilnehmerzahlen gab es in den letzten Jahren immer wieder ein „Auf und Ab“. Im Sommer 2013 sah die Teilnehmerzahl mal nicht so gut aus. Durch die Übernahme einiger motivierter Jungs von der Mini-Jungschar hat die Jungen-Jungschar aber wieder neuen Wind erfahren.

Wer sind eure Mitarbeiter?

Zum Team der Mitarbeiter und Helfer zählen:

- Paul Stein
- Jonathan Frank
- Konstantin Hof
- Fabian Kiehl
- Sören Nöh
- Benedikt Mertens
- und Robin Frank, der momentan die Jungschar leitet

Welche „Highlights“ warten auf euch?

Das größte Highlight ist mit Sicherheit das alljährliche Jungscharzeltlager. D. h. eine Woche nur unter Jungs Sport machen, Geschichten aus der Bibel hören, Geländespiele machen, im Zelt schlafen, Lagerfeuer, Nachtwache mit Überfällen und vielem mehr.

Was ist euer Ziel für die Zukunft?

Das größte Ziel ist sicherlich, eine Jungschar in dieser Form auch viele weitere Jahre anbieten zu können. Man merkt immer wieder, dass zum einen die Mitarbeiter, aber besonders auch die Jungscharler durch die steigenden schulischen Anforderungen weniger Freizeit haben, um solche Gruppen überhaupt besuchen zu können. Das wird auch in Zukunft eine große Hürde sein, welche Jugendgruppen versuchen müssen zu überwinden.

Was macht gerade Freude?

Was immer wieder Freude macht, ist die Motivation und die Freude der Teilnehmer an der Jungschar. Wenn es Jungs gibt, die sich in der Schule am Vormittag den Fuß verknackst haben, aber alle Überzeugungskunst bei ihren Eltern aufbringen, um doch in die Jungschar zu dürfen, ist das ein schönes Zeichen.

Wo „klemmt“ es?

Klemmen tut es sicherlich im Bereich der Mitarbeiter, da jede Woche erneut die Schwierigkeit besteht, neben Schule und Beruf die Zeit zu finden, um die Jungschar planen und durchführen zu können.

Wünsche für die Zukunft?

- Weiterhin eine so motivierte und tolle Truppe
- Mehr Zuwachs, sowohl bei den Teilnehmern, als auch bei den Mitarbeitern

Robin Frank

CVJM-Volleyball

Hallo, wir sind eine Gruppe von begeisterten Hobby-Volleyballern, die sich jeden Freitag von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr in der Dreisbachhalle treffen. Unsere Gruppe gibt es schon seit Langem (die 25 Jahre haben wir bestimmt voll!), wobei aus den Anfangstagen keiner mehr dabei ist. Der Kern der Gruppe ist aber bereits seit ca. 22 Jahren dabei. Die Gruppe wird zurzeit von Dirk Loth und Christoph Denker geleitet und besteht aus ca. 8-10 Personen im Alter von 14-40+. Bei den Jüngsten handelt es sich inzwischen schon um die Kinder der Kerngruppe,

die mit Freude, Spaß, jugendlichem Elan und sehr viel Können uns „Alte“ schon mal ganz schön alt aussehen lassen.

In früheren Jahren haben wir öfters an Turnieren teilgenommen, besonders herauszuheben sind das Volleyball-Open-Air in Kierspe über Pfingsten (mit zünftigem Zelten) und die Hobbyrunde. Zurzeit spielen wir aber nur noch so zum Spaß, da so manche Übungsstunde auch schon einmal ausfallen muss aus Mangel an Mitspielern (zu dritt spielt es sich schlecht!). Daher würden wir uns über neue Mitspieler sehr freuen, die Spaß am Volleyball haben.

Schaut doch einfach mal vorbei !!!

Dirk Loth

Sport im CVJM Dreis-Tiefenbach

Im Sport des CVJM Dreis-Tiefenbach hat sich in den letzten Jahren einiges geändert. So hat Dietmar Lehmann nach vielen Jahren 1994 die Leitung als Sportwart an Christoph Mertens weitergegeben. Auch das Sportangebot hat sich verändert.

Aufgrund der vielen Sportangebote im Ort musste der Jungscharsport 2011 eingestellt werden. Wegen zu geringen Interesses und eines parallelen Fußballtrainings des Ortsvereins fanden zu wenig Jungscharler den Weg in die Sporthalle. Zum Ende des Jungscharsports hatte die Leitung Jan Cramer, der diese von Eberhard Heide übernommen hatte.

Auch der Frauensport besteht schon viele Jahre nicht mehr. Aus beruflichen und persönlichen Gründen gab Marlies Stephan die Leitung auf. Eine Nachfolgerin konnte nicht gefunden werden.

Die Leichtathletik hat sich in den vergangenen Jahren einen festen Platz in der Netphener Gegend geschaffen. Das Einzugsgebiet umfasst mittlerweile:

- Unglinghausen
- Netphen
- Deuz
- Salchendorf
- Helgersdorf
- Bürbach
- Siegen
- Weidenau
- Dreis-Tiefenbach

Durch den neuen Sportplatz 2001 wurde die Leichtathletik interessanter, da der Ascheplatz für einen Kunstrasenplatz und einer Tartanbahn weichen musste. Seitdem ist die Qualität für den Sport deutlich gestiegen. Immer noch gibt es den „normalen Sport“, wo sich Kinder und Jugendliche einmal pro Woche bewegen können. Aber auch der „Leistungssport, mit dem Ziel, eine gute Leistung im Rahmen der persönlichen Möglichkeiten zu erreichen“ (Zitat letzte

Festschrift) findet noch Platz in Dreis-Tiefenbach. In den letzten Jahren haben einige Personen die Leichtathletik als Trainer und Helfer mitgeprägt. Mit viel Einsatz wurden die Kinder und Jugendlichen in der Halle und auf dem Platz betreut. In dieser Zeit waren Gunnar Schönemann, Kuno Schneider, Andreas Wulf, Armin Loth, Christina Bruch, Kathleen Andrick und Christoph Mertens bei den „Älteren“ verantwortlich. Bei den „Kleineren“ Carmen Müller geb. Junk, Janina Stötzel geb. Schneider, Katharina Klaus geb. Scheibe, Laura Mertens, Jonathan Frank, Christine Stein und Christina Mertens.

Heute findet die Leichtathletik 1- bis 3-mal in der Woche statt, die Kindersportgruppe ab 6 Jahren montags mit ca. 30 Personen. Sie wird derzeit von Christine Stein und Christina Mertens geleitet, die Leichtathletikgruppe montags und donnerstags mit ca. 25 Personen von Christoph Mertens, je nach Sportfesten auch mittwochs. Durch die gute Elternschaft der letzten Jahre finden die Mitarbeiter immer eine Unterstützung, wie z. B. beim Rasenmähen beim Sportplatz, Helfen bei Sportfesten, Fahrten zu Veranstaltungen usw. Ein Wunsch für die Zukunft für unsere Leichtathletik ist, dass sich junge Menschen finden lassen, die Gruppe weiter zu führen.

Allen, die unsere Sportarbeit unterstützen, möchten wir ganz herzlich danken.

Aufgrund des Jubiläums des CVJM finden in diesem Jahr der Frühjahrswaldlauf und das Kreissportfest in Dreis-Tiefenbach statt.

Christoph Mertens

Der Mädchenkreis

Unser Mädchenkreis ist ein Gruppenangebot für Mädchen im Alter von 13-20 Jahren. Wir treffen uns immer donnerstags abends im Vereinshaus. Zurzeit kommen ca. 8-10 Mädchen in unsere Gruppenstunde, worüber wir uns sehr freuen. Zum Mitarbeiterpool gehören Carina Egger, Katharina Gruhn und Damaris Braach, welche die Leitung innehat.

In unseren Gruppenstunden ist das Programm sehr vielfältig: kreative Arbeiten, sportliche Betätigungen, spielerische Aktivitäten, chillige Momente, kulinarische Genüsse, …

Zu jedem Abend gehört eine Andacht. In regelmäßigen Abständen gibt es auch Themenabende oder Bibelarbeiten.

Bei all diesen Aktivitäten kommen wir gut ins Gespräch miteinander und erfahren voneinander, was uns beschäftigt und bewegt. Wir freuen uns über dieses gute Miteinander und die offene Atmosphäre bei uns.

Besondere Highlights in den letzten Jahren waren sicherlich unsere Tagesausflüge mit anschließender Vereinshausübernachtung, z. B. in den ZOOM Gelsenkirchen, ins CentrO Oberhausen oder in den Kletterwald Bad Marienberg.

Außerdem führen wir nun schon im fünften Jahr unser Café Klatsch durch – ein offenes Café am Sonntagnachmittag, zweimal im Jahr. Mit viel Liebe und Engagement bereiten die Mädels das Café vor, kümmern sich um die Deko, backen Torten und kochen Kaffee. Die Hälfte des Erlöses kommt unserem Patenkind Likho Dino im Sibongile Day and Night Care Center in Südafrika zugute.

Wir wünschen uns sehr, dass unsere Mädels auch weiterhin viel Freude am Mädchenkreis haben und auch neue Mädels hinzukommen.

Damaris Braach

Jungenschaft

Die Jungenschaft gibt es seit 1968. Nachdem die Jungenschaft zuletzt ein paar Jahre pausierte, haben wir am 19. September 2013 einen „Neustart" hingelegt! Seitdem treffen wir uns regelmäßig, um in Gemeinschaft Gott, Jesus Christus und uns gegenseitig kennenzulernen. Dazu gehören auch gemeinsame Erlebnisse: Klettern, Kochen, Fußballspielen, zusammen abhängen, Darts, Tischfußball und Billard, Nachtwanderung, Lagerfeuer, Schwimmen, Radfahren uvm.

Im Juni 2014 haben wir unsere erste Freizeit seit Neugründung durchgeführt. Wir haben an einem Kletter-Camp im Ferienlager des CVJM in Michelstadt teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit haben ALLE Jungenschaftler ihren DAV-Kletterschein gemacht. Es war also sicher nicht das letzte Mal, dass wir als Jungenschaft beim Klettern waren.

Die Jungenschaft, das sind zurzeit 5 Jungens und 2 Leiter, Armin Loth und Martin Heilmann. Wir haben also noch jede Menge Platz für Jungs und junge Männer zwischen 14 und 18 Jahren.

Armin Loth
und Martin Heilmann

Informiere Dich auch auf unserer Facebook-Seite!

Projekt Weihnachtsmusical

Zum Heiligabend gehört eine Weihnachtsfeier für die ganze Familie! Über Jahrzehnte wurde sie mit viel Einsatz und Liebe von den Kindern und Mitarbeitern der Sonntagsschule vorbereitet. Als diese ihre Arbeit einstellen musste, entstand 2011 eine Lücke – vor allem für die Familien mit jüngeren Kindern. Ein Kreis motivierter Menschen ganz unterschiedlichen Alters entwickelte die Idee, ein Musical als Mittelpunkt des Heiligabendgottesdienstes zu gestalten. Zum Mitmachen eingeladen wurden große und kleine Leute ab 4 Jahren.

So entstand die erste Aufführung mit dem Musical **„Sonderbar“**. Die Weihnachtsgeschichte erzählt, gesungen, gespielt – und das generationsübergreifend. Mehr als 60 Leute ließen sich darauf ein. Es lief nicht gleich alles rund, aber am Ende waren wir begeistert – von dem guten Miteinander in den Proben, der gefüllten Kirche, den Kindern, die in ihren Rollen und Liedern über sich hinauswuchsen, und vom ermutigenden Echo. Das motivierte, sich im nächsten Jahr erneut auf dieses Abenteuer einzulassen.

„Das Weihnachts-Super-Sonderangebot“ war der Titel des neuen Stücks. Es übertrug die Weihnachtsgeschichte in die heutige Zeit. Fetzige, eingängige Lieder mit starken Texten klangen ab Oktober wieder durch die Häuser und Familien der Mitwirkenden. Das Team konnte von den Erfahrungen des letzten Jahres profitieren. Und so schafften wir es auch, 2013 ein drittes Musical zu zeigen: **„Stern über Betlehem“**. Wieder wurde viel geprobt, gesungen, gehämmert, gemalt und gebastelt. Wieder waren es über 60 Leute, die sich mit ihren unterschiedlichen Begabungen in Musik, Technik, Bühnenbau, Auswendiglernen, etc. einbrachten. Durch entsprechende Abstimmung mit der Kirchengemeinde konnten sich auch die „Konfis“ einbringen – dafür wurden sie in dieser Zeit vom Gottesdienstbesuch „freigestellt“. Die Proben führten zum guten Gelingen und einer fröhlichen Gemeinschaft. Viele Gemeindeglieder erlebten einen bewegenden Heiligabendgottesdienst. Schön war auch, dass wir mit den Musical-Liedern jeweils kurz nach Weihnachten Bewohnern eines Altenheims Freude machen durften. Wir sind gespannt, wie es weitergeht.

Tina Loth

Männersport

Wir treffen uns jeden Montag um 18.30 Uhr in der Dreisbachhalle, um gemeinsam Sport zu treiben.

Wer sind wir?

Die Gruppe setzt sich aus Männern zusammen vom 18. Lebensjahr bis Ü-80. Das ist sehr bemerkenswert.

Wo finden Menschen mit einem so großen Altersunterschied zusammen, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen?

Unser Ziel ist es, gemeinsam den Körper zu bewegen und dabei mit dem notwendigen Ehrgeiz vor allem Spaß zu haben. „Generationenkonflikt“ ist in unserer Gruppe ein Fremdwort.

Die Sportgruppe ist seit Jahrzehnten aktiv. Günther Junk hat sie bis zu seinem Abschied aus gesundheitlichen Gründen mehr als 30 Jahre lang geleitet. Wer auf eine so lange verantwortliche Mitarbeit zurückschauen kann, hat ganz sicher viel richtig gemacht. Heute hat Diethelm Stein die Leitung.

Dass die Gruppe aktiv unterwegs ist, erkennt man leicht daran, dass unsere wichtigsten Sportgeräte neu angeschafft werden mussten. Der CVJM hat für uns einen schönen Hallenfußball und einen neuen Korbball angeschafft.

Signalhemden, die dazu dienen, die Teams zu kennzeichnen, wurden großzügig von einem ehemaligen Sportkameraden gespendet.

Wie gestalten wir unsere Sportstunde?

Zu Beginn laufen sich die Teilnehmer warm. Danach wird der Körper mit Gymnastik bewegt. Gut aufgewärmt und locker gemacht treffen wir uns zu einer Stillen Zeit. Es wird die aktuelle Tageslosung gelesen und ein Gebet gesprochen. Eventuelle organisatorische Dinge werden geregelt und anschließend die Mannschaften durch Abzählen gebildet. Es folgen etwa 30 Minuten Korbballspiel. Die letzten 30 der 90 Minuten kommt der Hallenfußball zum Einsatz.

Eine große Stärke der Gruppe ist es, dass jeder Teilnehmer so viel macht, wie er kann. Jeder akzeptiert dabei die Leistung des anderen. Das ist uns ganz wichtig und soll so bleiben.

Zweimal im Jahr treffen wir uns außerhalb der Sportstunde zu einer gemütlichen Runde. Das ist jeweils vor der Sommerpause (in den Schulferien ist die Halle geschlossen) und am Jahresende nach der letzten Sportstunde vor Weihnachten.

Unsere Sportgruppe heißt Dich, lieber Mann, herzlich willkommen! Du kannst Dein vielleicht leicht verstecktes SIX-PACK ohne Leistungsstress bei uns aktivieren und dazu noch einen wertvollen Impuls für Dein Leben aus der Tageslosung mitnehmen.

Diethelm Stein

Der Gemischte Chor

...hat zurzeit 25 Sängerinnen und Sänger. Die Stimmenbesetzung ist recht ungleichmäßig verteilt. Sopran- und Altstimmen sind in etwa gleich besetzt, dagegen sind nur vier Tenor- und zwei Bassstimmen vorhanden.

Werden Auftritte oder besondere Einsätze geplant, sind wir auf die Unterstützung des Chores aus Bürbach angewiesen.

In diesem Jahr wird der Gemischte Chor 120 Jahre alt.

In den letzten 25 Jahren hatte der Chor mehrere Chorleiter. Bis 2001 war Horst Flender Chorleiter, dann, nach vielen Jahrzehnten treuen Dienstes, gab er sein Amt an Manuela Gerhard weiter. Günter Schenk löste Manuela Gerhard nach 2 Jahren ab. Von 2008 bis heute ist Dietmar Wittzek unser Dirigent.

Ein besonderes Highlight war das 100-jährige Jubiläum 1994. Zu diesem Jubiläum waren viele Gäste eingeladen. Ein Konzert des Gemischten Chores unter der Leitung von Horst Flender fand in der Dreisbachhalle statt. Die Saitenspieler des Sächsischen Gemeinschaftsverbandes waren auch dabei.

Wir laden immer wieder gerne Musikreferenten des Evangelischen Sängerbundes ein, um

intensiv neue Lieder einzustudieren.

Ein besonderes Ereignis für das Jahr 2014 ist die Teilnahme am Bundessängerfest in Spremberg / Lausitz. Fast ein Jahr lang haben wir für dieses Fest geübt, um dort mit allen Chören des Evangelischen Sängerbundes gemeinsam Gott zu loben.

Wir sind zwar nur noch 25 aktive Sänger/innen, aber die Übungsstunden sind weder langweilig noch melancholisch.

Unserem Auftrag, Gottes Wort den Menschen ins Herz zu singen, wollen wir fröhlich nachkommen.

Der Ev. Sängerbund, dem wir angehören, ist bemüht, immer wieder neue Lieder und neue Texte in die Chöre zu bringen.

Neue Chormusik wird gerade auch von den älteren Chormitgliedern gern angenommen, und es macht Freude, Neues zu singen, ohne die alten Lieder zu verachten.

Leider haben wir in den letzten Jahren viele Chormitglieder durch Krankheit und Tod verloren. Trotz intensivem Werben gibt es keinen Nachwuchs. Ein Phänomen, das nicht nur unseren Chor betrifft. Allein in den vergangenen 2 Jahren haben 5 Gemischte Chöre des Siegerlandes aufgegeben.

Durch die spärlichen Stimmbesetzungen, besonders in den Männerstimmen, können wir langfristige Termine kaum wahrnehmen.

Darum wünschen wir uns, dass unser Chor wächst und wir wieder in der Lage sind, vermehrt in der Öffentlichkeit, bei Gottesdiensten und Veranstaltungen im Vereinshaus Lieder vortragen zu können.

Cornelia Pieck

Der Posaunenchor

...besteht nunmehr seit 122 Jahren. Damit dürfte er zu den ältesten Gruppen des Vereins gehören. Seine Mitglieder sind jedoch deutlich jünger geblieben. Im Schnitt sind die 36 Teilnehmer 44, der jüngste Bläser wird im Jubiläumsjahr 11 und der älteste Bläser 80 Jahre alt. Der Posaunenchor versteht sich als generationenübergreifende Jugendarbeit und ist damit fest in der CVJM-Bewegung verankert. Generationenübergreifende Jugendarbeit? Fest verankert in Bewegung? Das klingt zunächst widersinnig, ist aber unglaublich spannend und vermutlich ein zentraler Punkt, warum es uns auch nach 122 Jahren noch gibt. Bewegung hält schließlich fit! Mit der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen an einem Blechblasinstrument beginnt der gemeinsame Weg. Manchmal ist es nur ein kurzer Abstecher von wenigen Monaten.

Manchmal eine Reise, die 50, 60 und mehr Jahre dauert. Egal wie lange der Weg ist, er ist Teil des Weges, den Gott für uns alle geplant hat und wir dürfen seit 122 Jahren Wegbegleiter sein. Wegbegleiter für Menschen, die sich mal für Blechbläsermusik interessierten und die Gott u.a. über den Posaunenchor ansprechen wollte. So verstanden ist es für uns eine Marsch-erleichterung, auch nach so langer Zeit keine Institution sein zu müssen, sondern Bewegung sein zu dürfen. Im vergangenen Jahr durften wir nach rund zweijähriger Ausbildung wieder vier Kinder und eine erwachsene Bläserin in unseren Chor aufnehmen.

Bei vielen Gelegenheiten posaunen wir das Evangelium hinaus. In diesem Jahr werden wir neben den Geburtstagsständchen etwa 20 Auftritte haben. Außerdem fahren wir zu einer mehrtägigen Chorfreizeit mit Familien an die Mosel. Für so eine alte Gruppe ziemlich aktiv, oder? Highlights der letzen 25 Jahre waren sicherlich die Posaunenchor-Jubiläumsjahre 1992 (100 Jahre) und 2002 (110 Jahre) mit Konzerten, Auftragskompositionen und Festgottesdiensten. Daneben gab es aber viele Highlights, die sich in unseren Jahresberichten wiederfinden, mittler-weile digitalisiert in einer Drop-Box auffindbar.

Auch wenn der Chor schon mehr Mitglieder hatte, befindet er sich in guter Verfassung. Im Jahr 2000 übergab Hans-Joachim Braach nach 35 Jahren die Chorleitung an Burkhard Braach. Heute leiten Mathias Frank und Burkhard Braach den Posaunenchor musikalisch. Volker Braach führt als Schriftführer und Kassierer die Chorgeschäfte und vertritt die beiden als Dirigent. Wichtige Entscheidungen werden in einem achtköpfigen Team vorbesprochen und in der Chorgemeinschaft entschieden. Neben der Musik erleben wir in jeder Chorstunde Gemeinschaft, Verkündigung und Gebet. Jede Probe beginnt mit der Lesung von Losung und Lehrtext sowie mit einem Gebet und endet ebenso. Außerdem bereiten ca. zehn verschiedene Chormitglieder Andachten vor. So unterschiedlich diese Menschen sind, so vielfältig und abwechslungsreich sind die geistlichen Impulse.

Herausforderungen gibt es viele. Damit wir auch in fünf oder zehn Jahren noch in Bewegung sind, treffen wir uns von Zeit zu Zeit im Chor, um darüber zu sprechen, wie der Posaunenchor unserer Träume aussieht oder sich anhört und was wir dafür tun müssen, um diesen Traum zu verwirklichen. In diesem Jahr üben wir dies nochmal unter der Überschrift „Posaunenchor 2020“. Unter anderem werden wir uns fragen, wie wir „Leitungsnachwuchs“ für Jungbläser-ausbildung und Chorleitung finden, ausbilden und motivieren können.

Generationenübergreifende Jugendarbeit, die fest verankert in Bewegung bleibt. Das ist für uns Segen und Herausforderung zugleich.

Burkhard Braach

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit – doppelpunkt

Der „Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit“ - im Jahr 2001 auf Initiative der beiden Vorstände eingerichtet - stand von Anfang an unter der Leitung von Christoph Mertens und bearbeitet mehrere Bereiche.

Zunächst kümmerte man sich um das Erstellen einer Homepage, deren Pflege sich Björn Herwig widmet. Ihm werden die gewünschten Inhalte übermittelt, er setzt sie zeitnah ein.

Ein weiterer Bereich ist die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse. Die ist im Laufe der Jahre ein wenig „eingeschlafen“, wird derzeit aber wieder verstärkt.

Die dritte und umfangreichste Aufgabe ist aber die Autorentätigkeit, das Fotografieren, Organisieren und Gestalten für unsere Vereinszeitung „doppelpunkt“. Im vergangenen Jahr konnten wir mit der 50. eine besondere Jubiläumsausgabe herausbringen. Dies war dann auch der Abschied von Markus Heinbach, einem Mitarbeiter der ersten Stunde, der fast alle der 50 Ausgaben in mühevoller Arbeit in digitaler Form gesetzt hat und dafür sorgte, dass sich das „doppelpunkt“-Design stetig verbesserte. Einige Jahre hat Karl-Heinz Barth mitgearbeitet.

Heute gehören Anne Braas, Damaris Braach, Martin Heilmann, Christoph Mertens, Mario Sayn und Martina Thomas dazu.

Der Dank des Teams gilt unseren treuen Lesern und vielen unterschiedlichen Autoren, die zur Vielfalt des „doppelpunkt“ beitragen. Wir freuen uns darüber, wenn sich unser Vereinsleben in seiner Lebendigkeit widerspiegeln kann und auf eigene Initiative Beiträge beigesteuert werden. Wir sind dankbar für konstruktive Kritik jeder Art. Die Ungeduld: „Wo bleibt denn der ‚doppelpunkt‘?“, wenn wir uns mal verspätet hatten, kann durchaus als positives Signal gewertet werden.

Anne Braas

Die Seniorengruppe der Evangelischen Gemeinschaft und des CVJM

Als vor 25 Jahren das letzte Jubiläum gefeiert wurde gab, es die Seniorengruppe für Männer noch nicht. Vor etwa 20 Jahren hat sich die Arbeitsmarktlage so verändert, dass viele Männer in den vorzeitigen Ruhestand gehen konnten bzw. gehen mussten. Für die Rentner und die Vorruheständler gab es keine Männergruppe, in der sie sich treffen konnten. Diese Situation nahmen die Vorstände der Ev. Gemeinschaft und des CVJM Dreis-Tiefenbach zum Anlass, die Idee einer Männerseniorengruppe zu verwirklichen.

Nach Rücksprache mit Artur Weyer und Walter Giebeler waren die beiden bereit, sich Gedanken zu machen, in welcher Form eine Seniorenarbeit stattfinden könnte.

Die Zusammenkünfte sollten alle 14 Tage sein und der Ablauf abwechslungsreich sein. Auch die Senioren wollen wir in die Gestaltung einbeziehen, da wir annehmen, dass es vielseitige Talente gibt.

Vorher war noch eine wichtige Frage zu klären: Wie können wir die Senioren erreichen?

Aus dem Gedächtnis haben wir weit über 100 Namen ermittelt und notiert.

Alle wurden schriftlich eingeladen. Zum ersten Treffen meldeten sich 25 Personen an, es kamen 22.

Zum ersten Mal trafen wir uns am Montag, dem 26. Februar 1996, um 14.30 Uhr im Ev. Vereinshaus Am Liesch.

Der Ablauf unserer Seniorentreffen wurde so gut wie nicht geändert, weil er sich bewährt hat.

Dazu gehören: Regelmäßige Andacht, Gebet, Singen (hauptsächlich zum Geburtstag), Referenten einladen, Dia- und DVD-Vorträge, Tages- bzw. Halbtagesausflüge, Werksbesich-tigungen und sonstige Besichtigungen, kurze Wanderungen, Spiele, Adventsfeier, usw.

Artur Weyer ist seit Beginn 1996 in der Leitung tätig. Alfred Jochum seit 2003, nachdem Walter Giebeler verstorben war.

Besondere „Highlights“ waren und sind: mehrtägige Reise nach Dresden, Ganztagsreisen z. B. Freilichtmuseum Hagen und Detmold, Münster, Würzburg, Trier, Bonn, Hannoversch-Münden, Kaub/Rhein, Fulda, Miele/Gütersloh, sowie viele Werksbesichtigungen.

Die Anzahl der teilnehmenden Senioren ist nach wie vor recht groß. Es sind im Laufe der Jahre immer neue hinzugekommen. Wir laden hiermit gerne ein, zu kommen. Die durchschnittliche Besucherzahl ist leicht zurückgegangen. Über 20 Senioren sind im Laufe der Jahre verstorben.

Es ist erfreulich festzustellen, dass alle Angebote von den Senioren begeistert angenommen werden. Dafür sind wir Gott sehr dankbar.

Zurzeit sind keine größeren Dinge geplant. Alfred Jochum und Artur Weyer werden versuchen, das Seniorenprogramm wie bisher in bewährter

Form zu gestalten.

Trotz aller Freude und Dankbarkeit für über 18 Jahre Seniorenarbeit in Dreis-Tiefenbach haben Artur und Alfred die Sorge, dass die Seniorengruppe, was wir nicht hoffen wollen, von jetzt auf gleich zu Ende sein könnte. Deshalb suchen wir beide wegen unseres fortgeschrittenen Alters dringend zwei jüngere Mitarbeiter. Sie könnten die gut funktionierende und begeisterte Männergruppe leiten.

Wir sind dankbar für die gemeinsamen Seniorenjahre und hoffen auf den Weiterbestand der Seniorengruppe.

Artur Weyer und Alfred Jochum

Die Gebetsstunde

Die Gebetsstunde findet schon seit so vielen Jahren statt, dass ihr Beginn (bereits vor den Weltkriegen?) nicht mehr erinnert werden kann. Immer wieder trafen und treffen sich mittwochs für eine Stunde Menschen, um für die Arbeit in CVJM, Gemeinschaft und Gemeinde zu beten. Waren es früher wohl nur Männer, so sind inzwischen auch die Frauen schon viele Jahre dabei.

Inhalte der Stunde sind eine etwa 15-minütige Andacht, mehrere Lieder, vor allem das Beten. Die Gebets-Themen spannen einen weiten Bogen. Auch wenn die Arbeit in unserem Vereinshaus (Gruppen, Chöre, Gemeinde, Veranstaltungen,) einschließlich der Sportgruppen in der Halle und auf dem Sportplatz im Vordergrund stehen, weitet sich der Blick vom persönlichen Bereich (Familien, Berufsgruppen, Kranke, Mitarbeitende und Verantwortliche) bis in unsere Gesellschaft (Politik und Medien) und in die weltweite Christenheit, ob es um unsere Partner in Nnudu geht, um verfolgte Christen oder um das Volk Israel und seine Nachbarn. Doch auch Evangelisation und Mission sowie Gemeindeerneuerung sind immer wieder einmal Schwerpunktanliegen.

Über einen langen Zeitraum hat Erich Wendel diese Stunde geleitet, entsprechende Programme entworfen und Ideen für die Gestaltung gesammelt. Seit etwa zehn Jahren sind Otto Flick und Dietmar Lehmann dafür verantwortlich. Ihnen stehen folgende Geschwister zur Seite, die einmal im Vierteljahr die Andacht oder die Leitung der Stunde übernehmen: Horst Flender, Helmut Pieck, Thomas Weiß, Renate Meinhardt, Gertraude Frank. Dazu kommt dann einmal ein Prediger des Gem.-Verbandes, ein Missionsmitarbeiter oder ein Vorstandsmitglied. Viele Jahre hat Walter Heinbach am Klavier den Gesang begleitet. Dann hat Wilhelm Klein ihn abgelöst. Nach dessen Tod suchen wir eine Person, die diesen

Dienst übernehmen könnte. Gerade viele Lieder sind wie Gebete. Der durch ein Instrument begleitete Gesang ist wohlklingend und ermutigend. Missionsgebetsabende sowie Abendgebete für die Mitarbeitenden sind vierteljährlich wiederkehrende Gebetsstunden mit einer etwas anderen Prägung und Bereicherung.

Die Zusammensetzung der Teilnehmenden erinnert sehr an einen Seniorenkreis. In den letzten zwei Jahren gab es in den regelmäßigen Stunden sehr selten Teilnehmende, die jünger als 60 Jahre waren. Dafür wächst die Zahl der über 80-Jährigen. Diese Entwicklung führt zu mehreren Gedanken:

1. Zu einer großen Dankbarkeit für die treuen Beter und Beterinnen, die fast jeden Mittwoch zum Gebet zusammenkommen. Das ist für das geistliche Leben einer Gemeinde ein großer Schatz.
2. Zur Frage, wie wir Vorstandsmitglieder und jüngere Menschen aus den Gruppen und Chören für diesen wichtigen Dienst gewinnen können. Es genügt nicht, die Bedeutung der Gebetsstunde zu betonen, wenn man sie nicht zumindest dann und wann aufsucht.
3. Damit ist bereits der Wunsch der Verantwortlichen deutlich, eine Unterstützung durch weitere Mitbetende zu erfahren, zumal manchen der Älteren der Besuch immer schwerer fällt.
4. Mit diesem Gedanken tue ich mich schwer, aber man muss wohl auch die Frage stellen, ob das öffentliche Gebet in der Gemeinde nicht mehr aktuell ist. In den biblischen Schriften finden wir sowohl das Gebet im „stillen Kämmerlein“ wie auch das gemeinsame Gebet. Doch vielleicht muss auch Altes/Traditionelles absterben, damit Neues wachsen kann?
5. Es kommt mir wirklich nicht auf Zahlen an. In der Regel bewegen wir uns zwischen 10 und 15 Personen (wir haben auch schon mit sechs unsere Stunde gehalten). Doch der Gesang klingt besser und die Freude ist größer, wenn es mehr Teilnehmende sind.

Den Bericht will ich abschließen mit der Erfahrung, die auch andere schon gemacht haben, dass ich oft nach der Gebetsstunde gestärkt und froh nach Hause gegangen bin, obwohl ich vor-

her müde war und lieber zu Hause geblieben wäre. Deshalb bin ich auch trotz der kritischen Fragen und Gedanken dankbar für diese Stunde in unserem Haus und will solange teilnehmen wie Gott es mir ermöglicht. So denken fast alle, die jetzt noch dabei sein können.

Darum lade ich mit diesem Bericht ein: Kommt doch dazu, betet mit – leise oder hörbar – und lasst euch stärken und ermutigen für Euer Leben und Euren Dienst.

Dietmar Lehmann

Weihnachtsbaumaktion

Seit Ende der siebziger Jahre hat die Weihnachtsbaumaktion des CVJM in Dreis-Tiefenbach ihren festen Platz. Thomas Michel war neben den jeweiligen CVJM-Vorsitzenden lange dafür verantwortlich. Ab etwa 1988 übernahm Wolfgang Giebeler diese Aufgabe. Damals war das noch eine Aktion, die von der Jungenjungschar ausging. Durch die Mithilfe anderer Gruppen aus dem CVJM wuchs die Helferschar langsam auf die heutige Größe. Wegen des Wegzugs von Wolfgang 1994 konnte Christoph Mertens dafür gewonnen werden, die Verantwortung zu übernehmen. Zuvor hatte er schon zwei Jahre lang Wolfgang unterstützt. Außerdem stieg Joachim Nöh mit ein, sodass die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden konnte. Beide werden von ihren Ehefrauen Christina und Katrin unterstützt. Keine Aktion fand seitdem ohne diese vier Personen statt!

Eine wichtige Veränderung war es, die ca. 1500 Weihnachtsbäume durch Häckseln zu entsorgen. Bis dahin wurde das jeweils mit einem großen Feuer, unter Aufsicht der Feuerwehr, erledigt. Aus Umweltschutzgründen – viele der Bäume sind chemisch behandelt – wurde die Häckselvariante eingeführt.

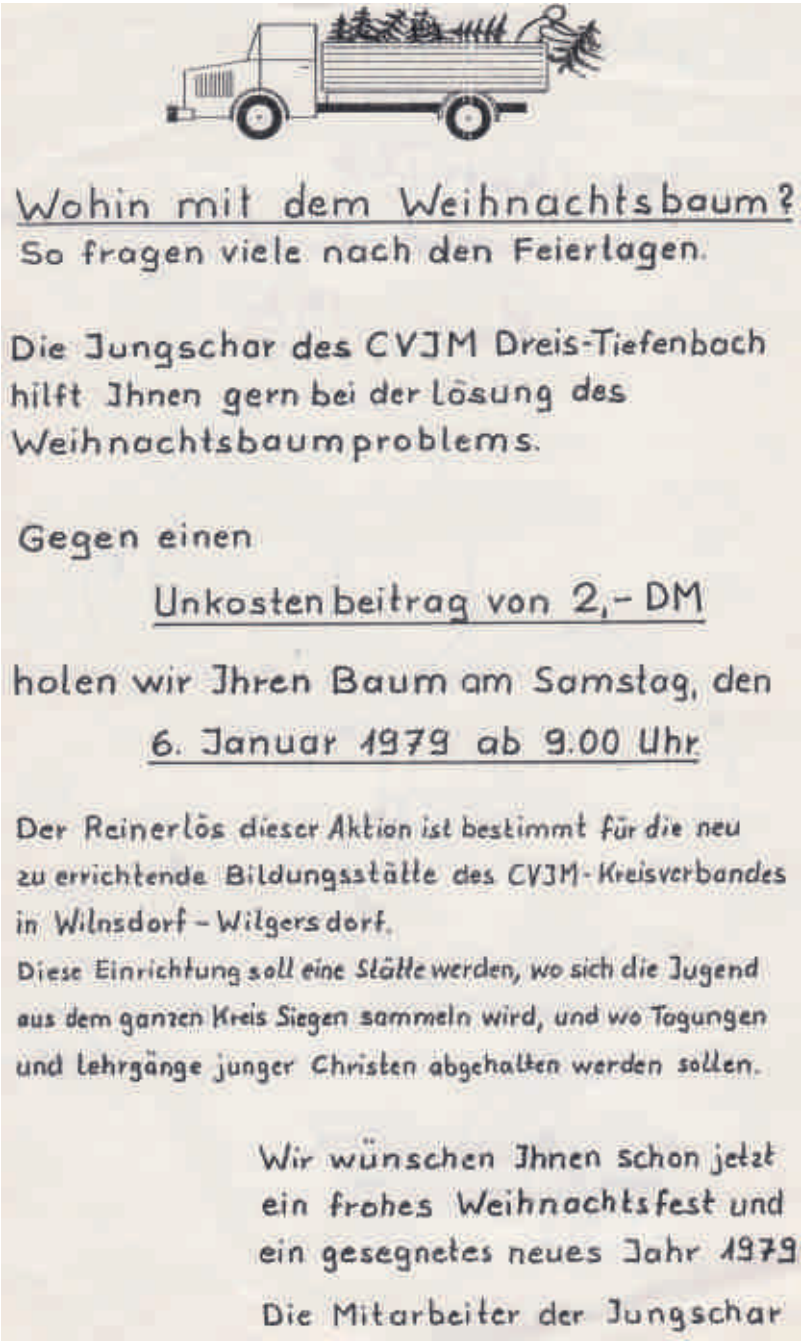
Die Weihnachtsbaumaktion ist neben den Sternsingern die größte Aktion im Ort und wird immer am Samstag nach dem Dreikönigstag in Dreis-Tiefenbach und Eckmannshausen durchgeführt. Jedes Jahr gehen dann 80-100 Personen in den Ortschaften mit Sammeldosen von Tür zu Tür, um Spenden für das Abholen des Baumes entgegenzunehmen. In den letzten Jahren bekommen die Sammler vermehrt Süßigkeiten geschenkt. Nicht nur die Kinder freuen sich jedes Mal sehr über diese Aufmerksamkeiten. Die Bäume werden von verschiedenen LKW und Traktoren abgeholt. Diese stellen die Firmen Quast, Hundhausen, Günther sowie Stefan Schneider und Volker Nöh kostenfrei zur Verfügung. Beim Sportplatz im Dreisbachtal werden die Bäume dann zerkleinert. Das Häckselgut wird seit 3 Jahren an das Heizkraftwerk nach Schameder verkauft. Mit den Einnahmen wird der Häcksler finanziert. In den letzten Jahren hat uns die Fa. Benedikt Hille das

Gerät sehr günstig zur Verfügung gestellt.

Zu Beginn kostete das Abholen des Baumes 2 DM. Nach der Umstellung auf den Euro wurde der Betrag auf 3 € festgelegt. Von 1994 bis 2001 wurden 46.647 DM, von 2002 bis 2014 42.735 € eingenommen. Das sind in den letzten Jahren im Durchschnitt mehr als 3500 € im Jahr, eine Summe, die uns als WBA-Team stolz macht. Die Spenden kommen in der Regel der Jugendarbeit des CVJM-Kreisverbandes sowie unserem Partner-YMCA in Nnudu / Ghana zugute.

Das Team hat sich in den letzten Jahren erweitert. Seit 2007 ist Daniel Flender mit dabei und Mario Sayn macht seit 2012 mit. Dazu kommen noch Katrin Nöh und Christina Mertens, die jedes Jahr dafür sorgen, dass Verpflegung bereitsteht. Sie planen auch den Einsatz der Helferinnen, die in der Küche und für das Reinigen des Vereinshauses zuständig sind. Bis heute ist nie eine Person bei der WBA verletzt worden. Für diese Bewahrung in all den Jahren sind wir sehr dankbar.

Christoph Mertens



Wohin mit dem Weihnachtsbaum?
So fragen viele nach den Feiertagen.

Die Jungschar des CVJM Dreis-Tiefenbach hilft Ihnen gern bei der Lösung des Weihnachtsbaumproblems.

Gegen einen

Unkostenbeitrag von 2,- DM

holen wir Ihren Baum am Samstag, den

6. Januar 1979 ab 9.00 Uhr

Der Reinerlös dieser Aktion ist bestimmt für die neu zu errichtende Bildungsstätte des CVJM-Kreisverbandes in Wilnsdorf – Wilgersdorf.
Diese Einrichtung soll eine Stätte werden, wo sich die Jugend aus dem ganzen Kreis Siegen sammeln wird, und wo Tagungen und Lehrgänge junger Christen abgehalten werden sollen.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt
ein frohes Weihnachtsfest und
ein gesegnetes neues Jahr 1979

Die Mitarbeiter der Jungschar

Walking together – Jesus is the way

…das war und ist das Motto der Partnerschaft zwischen dem CVJM Dreis-Tiefenbach und dem Nnudu YMCA in Ghana, die inzwischen schon 27 Jahre besteht.

Bei 13 Begegnungen hatten 24 deutsche und 21 ghanaische Frauen und Männer unterschiedlichen Alters die Möglichkeit, das jeweils andere Land kennenzulernen.

Begegnung ist das Stichwort, das die Partnerschaft beschreibt. Menschen aus einem ganz anderen Kulturkreis zu erleben, sich ein Stück weit darauf einzulassen, das ist spannend und erweitert den eigenen Horizont.

Da erleben die einen zum ersten Mal Hitze, Staub und extreme Luftfeuchtigkeit auf der Haut, die erst beim Rückflug wieder verschwindet – und die anderen zittern vor Kälte, gegen die die geborgten Pullover nicht genug schützen können.

Da staunen die einen über die Fahrten in gemieteten Autos, bei denen der Fahrer versucht die tiefsten Schlaglöcher zu umfahren – die anderen über riesige Autobahnen, über die Autos brausen, aber auf denen keine Fußgänger zu sehen sind.

Da verstehen die einen nicht, warum so wenige Menschen die Gottesdienste besuchen – die anderen können nicht begreifen, dass ein Gottesdienst 3 Stunden dauert und man fröhliche Lieder singt und lange Predigten hört.

Begegnung bedeutet, dass Menschen erleben, wie das tagtägliche Leben im Partnerland aussieht: In Ghana die Betroffenheit von sehr hoher Arbeitslosigkeit, von schlechten Arbeitsbedin-

gungen oder so geringen Lohnzahlungen, dass das Gehalt nicht zum Auskommen der Familie reicht.

In Deutschland erleben die anderen, dass es auch hier große Nöte durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Obdachlosigkeit gibt.

Durch die Begegnungen sind Freundschaften entstanden. Menschen nehmen Anteil aneinander. Man betet füreinander.

Durch die Partnerschaft konnten gemeinsame Projekte verwirklicht werden, die das Leben der Dorfbewohner in Ghana verbessern:

- Etwa durch die Errichtung eines vom YMCA verantworteten Kindergartens, in dem Kinder ab etwa vier Jahren auf die Grundschule vorbereitet werden; in einer „Hortgruppe“ werden die Kleinkinder bis vier Jahre betreut. Damit wird sichergestellt, dass die Kinder versorgt sind, während die Eltern z. B. auf ihren Feldern arbeiten, um die Versorgung der Familie abzusichern. Während für die Gehaltszahlungen der Erzieherinnen die Regierung zuständig ist, übernimmt die Gehaltszahlung der Hortbetreuerinnen der CVJM Dreis-Tiefenbach. Außerdem wird der örtliche YMCA finanziell bei der Unterhaltung des Gebäudes sowie der Anschaffung von Lehr- und Lernmaterialien unterstützt.
- Mit der Einrichtung einer kleinen Bibliothek wird vor allem Schülerinnen und Schülern der ortsansässigen Schulen die Möglichkeit gegeben, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Hier finden sie einen Raum, der auch bei Dunkelheit beleuchtet ist und in dem es Schreibmöglichkeiten gibt.
- Als jüngstes Projekt ist ein Ausbildungsfonds etabliert worden, der jungen Menschen hilft, eine qualifizierte Schulausbildung zu absolvieren oder eine Berufsausbildung zu erhalten. Zehn jungen Frauen und Männern wurde bislang durch die Unterstützung ermöglicht, eine Schulausbildung fortzusetzen, die ohne die Förderung nicht möglich gewesen wäre. Dankbare Berichte der Jungen und Mädchen unterstreichen die Wichtigkeit dieses Projektes.

Um die Partnerschaft zu begleiten, hat sich im CVJM Dreis-Tiefenbach ein Arbeitskreis gebildet, dem zurzeit acht Frauen und Männer angehören.

Die Aufgaben sind:

- Pflege der Kontakte nach Ghana
- Vorbereitung und Durchführung der gegenseitigen Besuche
- Planung von Veranstaltungen innerhalb des CVJM und der ev. Kirchengemeinde
- Planung von Aktivitäten zur Erzielung von Spenden zugunsten der Partnerschaft

Wir freuen uns über weitere Frauen und Männer, die im Ghana-Arbeitskreis mitarbeiten und mit ihren Ideen neue Impulse in die Gestaltung der künftigen Partnerschaft einbringen möchten.

Gertraude Frank

Hausbibelkreise – seit über 30 Jahren Außenstelle der Vereine

Über sechzig Personen halten derzeit Kontakt zu Ev. Gemeinschaft und CVJM Dreis-Tiefenbach über einen der sechs Hausbibelkreise.

Entstanden sind die Hausbibelkreise dadurch, dass viele aus der Jungenerwachsenen-Arbeit herausgewachsenen waren und nach einem Treffpunkt suchten, um sich weiter über Gottes Wort auszutauschen und Gemeinschaft mit gleichaltrigen zu haben. So entstand vor über 30 Jahren der erste Hausbibelkreis mit ca. 12 Personen.

Durch den stetigen Zuwachs auf über 20 Teilnehmer war ein Treffen nur noch bei wenigen Familien möglich. So entstanden 1991 die Überlegungen zur Aufteilung in neue Hausbibelkreise. Durch eine Umfrage in der Gemeinde wurde festgestellt, dass weiteres Interesse an einem Hausbibelkreis bestand. Wir dürfen uns heute noch darüber freuen, dass sich ab 1992 sieben weitere Hausbibelkreise gründeten, in denen sich jeweils bis zu 10 Personen einmal, teilweise auch zweimal im Monat treffen.

Eine besondere Veranstaltung für unsere Hausbibelkreise sind die Hauskreisseminare. Zuletzt waren wir 2012 mit Verantwortlichen und Teilnehmern aus den Hauskreisen zusammen. An diesem Tag hatten wir Jörg Bolte vom CVJM-Westbund zu Gast. Er begann mit einem Impulsreferat zum Thema: Hauskreise als lebendige Kleingruppenarbeit – Zellen eines großen Ganzen. Anschließend erlebten wir beim Abendessen und in der Gesprächsrunde selbst so etwas wie Hauskreis-Atmosphäre. Wir spürten, wie gut es tut, über die Grenzen des eigenen Kreises hinauszuschauen, wie anregend die Erfahrungen anderer sind, wie nötig wir Impulse von außen brauchen, um nicht im eigenen Saft zu schmoren. Zum Treffen waren aber auch Interessierte an einem Hausbibelkreis eingeladen. Es soll damit auch die Zugehörigkeit der Hauskreise zum Vereinsleben verdeutlicht werden.

Friedhelm Gerhard

Hausbibelkreisvorstellung I

Unseren Hauskreis gibt es schon seit über 20 Jahren. Zuerst war es ein großer Hausbibelkreis, der dann 1992 neu aufgeteilt wurde.

In den ersten Jahren nach dem „Neubeginn" kamen regelmäßig einige russlandstämmige Ehepaare und Einzelpersonen. Dies bereicherte die Hauskreisarbeit insofern, dass diese Personen einen völlig anderen „Glaubenshintergrund" hatten als die „Einheimischen". Man konnte z. B. kein Bibelwissen voraussetzen, wie wir es gewohnt waren. Andererseits erfuhren wir etwas über die „Frömmigkeitsstile" in der ehemaligen Sowjetunion. Das war manchmal recht interessant! Diese Leute sind dann allerdings nach und nach aus Dreis-Tiefenbach weggezogen.

Unser Hauskreis wird geleitet von Christa und Otto Flick und wir treffen uns meistens in deren Wohnung, manchmal aber auch bei den anderen Teilnehmern: Jutta und Erhard Braas, Renate und Peter Hille, Christa Ohrndorf

Gerne machen wir Wanderungen und essen anschließend miteinander. Dazu gehört immer eine Andacht.

Manchmal tauschen wir uns auch über den vorgegebenen Bibeltext aus oder praktizieren die Methode „Bibel teilen".

Höhepunkte waren in den letzten Jahren 2 mehrtägige Ausflüge: einmal ins Engadin (St. Moritz) und ein anderes mal an die Nordseeküste (Schillig). Wir haben auch schon einige Radtouren unternommen.

Gerne würden wir auch noch neue Teilnehmer in unserer Runde begrüßen.

Otto Flick

Hausbibelkreisvorstellung II

Unser Hauskreis ist Anfang 2002 entstanden. Die Besetzung ist nur noch teilweise so, wie zu Anfang. Wir haben Neue dazugewonnen und andere z. B. durch Umzug verabschieden müssen. Wir haben in den letzten 12 Jahren viel miteinander und auch mit Gott erlebt: eine spannende Lebensphase mit erstem Arbeitsplatz, Hausbau, Kindern, immer mehr Verantwortung im CVJM, persönlichen Höhen und Tiefen. Diese Aspekte des Lebens bestimmen auch immer wieder die Gesprächsthemen im Hauskreis.

Derzeit zählen 12 Personen zu unserem Hauskreis: Damaris und Burkhard Braach, Anne und Christian Braas, Roland Flender, Tanja Heide, Dörthe Heilmann, Britta Herwig, Christine und Dirk Loth, Carsten Thomas und Carina Egger. Zu den Treffen kommen aber oft nur die Hälfte oder noch weniger Hauskreisler zusammen. Das liegt auch daran, dass wir in dieser Lebensphase in Beruf, CVJM-Arbeit, Arbeiten am Eigenheim oder mit kleinen Kindern doch sehr eingespannt sind. Trotzdem bemühen wir uns um regelmäßige Treffen.

Als Ansprechpartner für unseren Hauskreis stehen Anne und Christian Braas zur Verfügung. Einen Hauskreisleiter im eigentlichen Sinne ha-

ben wir aber nicht. Auf die Treffen, die nach Möglichkeit zweimal im Monat dienstags stattfinden, bereitet sich im Wechsel einer aus unserer Gruppe vor. Das empfinden wir als eine große Bereicherung, da dadurch immer unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden und verschiedene Aspekte eines Themas zum Tragen kommen. Seit einigen Jahren hilft uns „Das Hauskreismagazin“ dabei, was wir gerne weiter empfehlen. Neben dem Gespräch über Glaube und Gott räumen wir uns auch Zeit ein, über persönliche Anliegen zu berichten. Auch das gegenseitige Tragen im Gebet ist uns sehr wichtig. Beim Rückblick in unser Gebetsbuch, in dem wir Anliegen festhalten, können wir immer wieder Gottes Güte feststellen, aber auch, dass seine Wege nicht immer unsere sind.

Wir sind dankbar für unseren Hauskreis und wünschen uns auch weiterhin, dass wir ihn als Austausch- und „Tankstelle“ für unseren Glauben erleben können.

Anne Braas

Hausbibelkreisvorstellung III

Zu unserem Hausbibelkreis gehören: Anne & Jürgen Bruch, Christel Dörner, Renate Flender, Manuela & Friedhelm Gerhard, Anne & Dietmar Lehmann, Ingrid Papierok. Wir sind einer der Hauskreise, der 1992 nach einer Umfrage zum Bedarf für weitere Hausbibelkreise entstanden ist. Die Besetzung ist aber nicht mehr so wie zu Anfang. Es sind neue Teilnehmer dazugekommen, andere haben sich z. B. durch Umzug verabschieden müssen.

Wir treffen uns meistens am im Jahresplan angegebenen Termin bei verschiedenen Hauskreisteilnehmern. Dazwischen kann auch schon mal eine Geburtstagsfeier sein. Im Vierteljahresplan der Vereine werden zur Erleichterung der Vorbereitung Bibeltexte aus dem Vorbereitungsheft „Bibel im Gespräch“ vorgeschlagen. Die zum Hausbibelkreis Einladenden bereiten sich in der Regel

vor. Sie sind dabei frei in der Auswahl des Textes oder eines anderen Themas. Im Jahr 2014 haben wir Texte aus dem Lukasevangelium besprochen. Der Hauskreis bietet uns Raum, um über einen Bibeltext oder ein Thema ins Gespräch zu kommen. Auch Zweifel und kritische Anfragen sind möglich. Besonders wertvoll ist der persönliche Austausch. Wir haben einen Ort, wo wir Nöte benennen und einander helfen und unterstützen können. Dies findet auch über die Hauskreistreffen hinaus statt und tut uns gut. Wir freuen uns über neue Teilnehmer.

Friedhelm Gerhard

Hausbibelkreisvorstellung IV

Unser Haubibelkreis, das sind zurzeit: Christa und Herbert Cramer, Gertraude Frank, Pino Mazarese, Herbert Münker, Heidi Gudelius, Magdalene Horn, Gerlinde und Reinhard Schäfer, Carmen Schmidt, Anne und Jürgen Schroer, Waltraud Stadler, Else und Walter Weyandt.

Wir sind zurzeit 15 Frauen und Männer zwischen 55 und 80 Jahren. Ehepaare, Alleinlebende oder Verwitwete gehören dazu. Wir treffen uns monatlich an den Sonntagabenden, die im Vierteljahresplan stehen. Treffpunkt sind jeweils wechselnd die Wohnungen der Mitglieder.

Wir verabreden gemeinsam, welche Themen wir besprechen. Zuletzt war das zum Beispiel ein Text der Passionsgeschichte – passend zum Kirchenjahr. Oder wir entdecken die Bedeutung von „Füßen“; „Schuhen“ oder „Händen“ in der Bibel. Auch Lebensbilder beschäftigen uns, etwa von Adolf Kolping oder George Williams. Unterschiedliche Teilnehmer bereiten sich vor und leiten das Gespräch.

Neben den regelmäßigen Treffen verbringen wir auch ab und an ein Wochenende gemeinsam oder besuchen eine besondere Veranstaltung. Letzten Herbst waren wir an der Mosel, im Sommer bei einem besonderen Gottesdienst im Apollotheater mit dem Geigenbaumeister Martin Schleske.

Wir freuen uns auf jedes Treffen und erleben Gemeinschaft, in der Freude und Leid geteilt wird.

Reinhard Schäfer

Hausbibelkreisvorstellung V

Hauskreisteilnehmer: Marianne Bruch, Eberhard und Ulrike Braas, Werner und Helmi Gerhard, Edith Giebeler, Waltraud Riebartsch, Cornelia und Helmut Pieck.

Wir treffen uns in der Regel nach dem Vierteljahresplan und behandeln den dort vorgegebenen Text. Ansprechperson ist Marianne Bruch.

Helmut Pieck

Hausbibelkreisvorstellung VI

Haben euch schon mal Gedanken eines anderen fasziniert, die ihr allein nie gehabt hättet, und sucht einen Ort, wo man seine Fragen stellen kann? So erleben wir unseren Hauskreis:

Bei Hamstersaft, Gummibärchen und Schokolade treffen wir uns bei Loths in der Gartenstraße jeden Monat einmal sonntagabends. Unsere Altersspanne liegt im Augenblick zwischen 22 und 39 – und darf sich verändern.

Thematisch steht uns die ganze Bibel zur Verfügung, wir waren schon mit Jesaja und dem Evangelist Johannes unterwegs und haben uns zuletzt die Offenbarung „erarbeitet“.

Wir sammeln Gebetsanliegen in unserem Buch und merken, dass Gott mit uns Wege geht.

Noch Fragen? Roland und Sara Horn, Martina und Jeanette Thomas, Robin Frank und Daniela Schulz sowie Tina und Armin Loth lassen sich gerne ansprechen.

Armin Loth

Die „Dankstelle“ ...

... gibt es seit 2001, als „Folge“ von „Zelt 2001“. Die Idee wurde bereits davor, auf einer Mitarbeiterfreizeit im Haus Nordhelle, ausgeheckt.

Die einzelnen Themen entstehen bei den Vorbereitungstreffen. Dort werden Ideen gesammelt, diskutiert, für geeignet gehalten, manchmal aber auch wieder verworfen, bis wir uns auf ein passendes Thema geeinigt haben – oft ist das sehr spontan. Als Mitarbeiter merken wir aber auch, dass Gott mit seinem guten Geist dabei ist. Das haben wir deutlich gespürt und dafür sind wir dankbar. Bei den Vorbereitungen wird uns meist bewusst, was wir selbst oder als Gemeinde mit dem Thema zu tun haben. Das Miteinanderreden tut uns gut. Wenn dann die wichtigsten Dinge besprochen und verabredet sind, kann der Einladungsflyer auf den Weg gebracht werden.

Nach der Themenfindung geht es an die Verteilung der Aufgaben: Auswahl der Lieder und Texte, Festlegung, wer die Andacht, die Moderation und die Gebete übernimmt, Kinderbetreuung und nicht zuletzt der Imbiss. Spontaneität ist dabei auch gefragt!

Natürlich muss auch der Raum vorbereitet werden. Wir legen Wert auf ein einladendes Ambiente zum entsprechenden Thema. Die Dankstelle wird von durchschnittlich 70 bis 80 Personen besucht; mit dabei sind viele Kinder.

Das Mitarbeiterteam besteht zurzeit aus folgenden Personen:

Gerlinde Schäfer, Christa Flick, Katrin Nöh, Daniela Flender, Daniela Schulz, Christian Braas und Jeanette Thomas. Musikalisch werden wir oft von Mathias Frank, Robin Frank, Tobias Schäfer oder Britta Herwig begleitet. Dafür sind wir dankbar.

Bis vor kurzem waren auch Kerstin Barth, Reinhard Schäfer, Herbert und Christa Cramer und Marianne Bruch dabei; sie wurden ebenso wie zuvor schon Viola Bruch, Jenny Barth, Julia Flick und Karl-Heinz Barth nach langjähriger Mitarbeit verabschiedet.

Wir wünschen uns noch viele schöne „Dankstellen“ und sind froh über jeden neuen Mitarbeiter – auch für Angebote für die Verköstigung.

Einige der Themen:

- SEHNSUCHT NACH MEE(H)R
- Schritte wagen
- Leben aus gutem Grund
- Bleibt alles anders?
- Da ist der Wurm drin!
- I K E A („Ich kann einfach alles“ oder „Immer kluge Einfälle austauschen“)
- Du bist ein MAHLig!
- Feiern!
- Laudato si – Durch Danken kommt Neues ins Leben hinein!
- Lieder und Geschichten
- Türen auf

- Wir packen Weihnachten aus
- Kennzeichen Fisch
- Nikolaus und Co
- Als Serie: Mit Sicherheit versorgt – beschützt – gehalten
- Glaubwürdig?
- Wo man singt...
- Masken
- Durchatmen
- Schlemmen wie es im Buch steht
- Wenn der Hahn kräht
- Mach mal Pause! Have a break
- Hauptsache gesund?
- Wüste(n) Zeiten
- Hand in Hand (Weltdienst)
- Kreuzweise
- Zwischen Himmel und Erde
- Wenn möglich – bitte wenden!
- Felsenfest
- Weitergehen

Christa Flick

Die Sonntags-Morgen-Stunde, auch SMS genannt

Der Gottesdienst der anderen Art

Seit 10 Jahren feiern wir diesen Spezial-Gottesdienst 4-mal im Jahr. Das Spezielle daran ist zunächst die Gottesdienstform.

Es ist eben nicht die feste, klassische Liturgie, sondern eine andere, freiere Form, unter Beteiligung vieler, die dieser Stunde ein Gesicht geben.

Ein Liedblock zu Beginn ist fester Bestandteil dieses Gottesdienstes. An Stelle der Orgel ist oft das Klavier das Mittel der Wahl.

Gerne sorgen auch unsere besonderen musikalischen Gäste für den guten Klang. Ein weiteres Highlight ist, dass Gäste von außerhalb uns in ihren Vorträgen und Predigten mitnehmen, einen Blick über Dreis-Tiefenbach hinaus zu tun.

Dann wechselt auch der Ort, an dem die SMS stattfindet, zwischen Vereinshaus, Kirche und sogar unter freiem Himmel haben wir uns versammelt, etwa auf dem Stillingsplatz im Rahmen von „Siegtal pur“.

Als wir vor 10 Jahren mit dieser Veranstaltung begannen, war es ein mutiger Schritt. Heute können wir feststellen, es war ein richtiger Ansatz. Dieser Gottesdienst wird mit 100 bis 130 großen und kleinen Besuchern gut angenommen, die sicher nicht nur wegen des gemeinsamen Mittagessens kommen.

Das Ganze wird von einem Team gestaltet, in das sich unsere Kirchengemeinde, CVJM und Ev.

Gemeinschaft gleichermaßen einbringen.

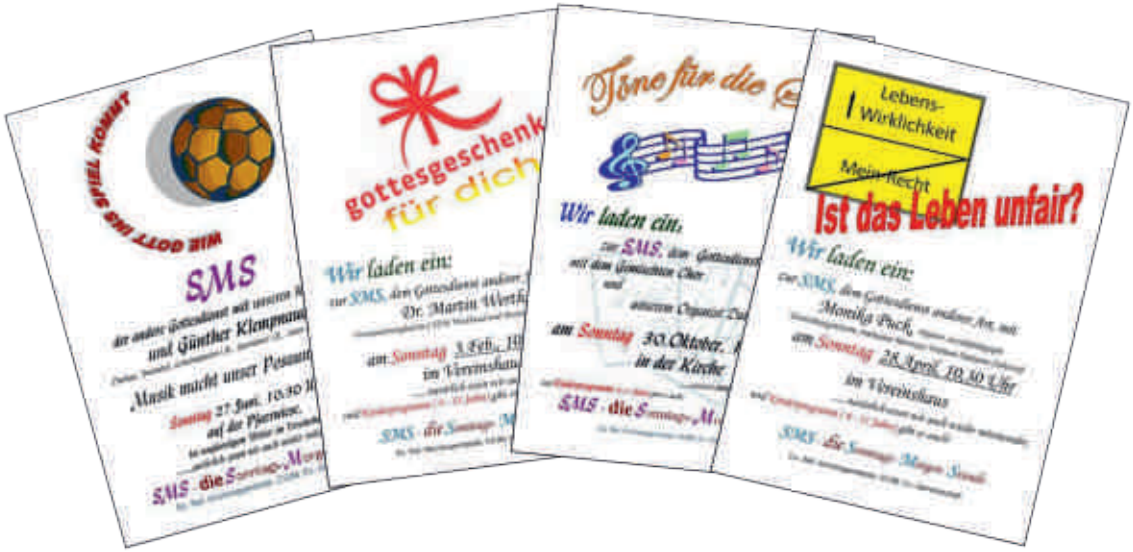
Dazu gehören Anne und Thomas Kiehl, Friedhelm Gerhard, Otto Flick, Christa Hartmann, Pfarrer Thomas Weiß, Jürgen Schroer, Helmut und Cornelia Pieck.

Was wünschen wir uns für die Zukunft?

Dieser besondere Gottesdienst lebt ein Stück weit von besonderen Ideen und Impulsen. Daher sind im Vorbereitungskreis neue Mitarbeiter mit neuen Anregungen und Initiativen herzlich willkommen.

Vor allem aber ist unser Ziel, dass es nicht darum geht, in Aktionismus zu verfallen, sondern dass mit der Sonntags-Morgen-Stunde besonders einladende Gemeinde gelebt wird, in der Christus die Mitte ist.

Helmut Pieck



„Stufen des Lebens“-Glaubenskurse

Zum ersten „Stufen des Lebens"-Kurs wurde für November 2001 eingeladen.

Damals hieß es: „Botschaften, die ins Leben fallen“. Evangelische Gemeinschaft, CVJM und ev. Kirchengemeinde laden seitdem jährlich zu einem neuen Kurs ein.

Konkret: Man meldet sich zu einem Vormittags- oder zu einem Abendkurs an. Menschen ab 30 und bis über 80 Jahren beschäftigen sich mit Themen wie:

- „Wenn der Wind darüber weht ...“
- „Weil du Ja zu mir sagst“
- „Liebe ist nicht nur ein Wort!“
- „Dem Leben auf der Spur“
- „Alles hat seine Zeit“
- usw.

Wir kommen durch Beispiele und Bilder über uns selbst, über Gott und die Welt ins Gespräch. Immer geht es auch um biblische Geschichten und Texte:

- Mosegeschichten
- Psalm 23 und den guten Hirten
- den liebenden Vater und seine beiden Söhne
- Gleichnisse von „Gottes Reich“
- Josef und seine Brüder
- usw.

Schon Wochen vorher trifft sich das Vorbereitungsteam, bespricht den Kursablauf, stellt Materialien her. Dann freuen wir uns auf die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die Begegnungen, die Gespräche und das Voneinanderlernen.

Am Morgen sind zwei Einheiten durch ein Frühstück unterbrochen. Am Abend wird ein Imbiss gereicht. So wächst der Teilnehmerkreis in den vier Wochen zusammen. Am Ende feiern wir jedes Mal ein Fest!

Der nächste Kurs heißt: „Der Segen bleibt“ – dann sind wir Jakob auf der Spur!

Gerlinde Schäfer

Bibelgespräch

„Sie werden lachen – die Bibel!“

soll Bertold Brecht, ein erklärter Atheist, geantwortet haben, als man ihn fragte, welches Buch er auf jeden Fall mitnehmen würde, wenn er ein Jahr allein auf einer einsamen Insel zu verbringen hätte.

Tatsächlich, kein Buch der Welt bietet ein solches Spektrum an Geschichten, Liedern, Gebeten, Predigten, Weisheitstexten und Zukunftsvisionen wie das „Buch der Bücher“.

Bibelgespräch heißt: „Immer wieder sonntags“ sind wir in diesem Buch unterwegs – auf Schatzsuche. Wir staunen, wie wir beschenkt werden. Durch Worte, die uns im Alltag begleiten, durch Perspektiven, die uns Hoffnung schenken und unser Leben weit machen, durch Fragen, die unseren Glauben herausfordern.

Bibelgespräch – das gibt es seit 2008 und ist die frühere Gemeinschaftsstunde und zugleich die Bibelstunde des CVJM. Unser Anliegen ist es, dass junge und alte Christen die Grundlage ihres Glaubens kennenlernen, sprachfähig werden, Auskunft darüber geben können, was Grund ihrer Hoffnung ist (1. Pertus 3, 15). Zugleich erfahren wir, dass gemeinsames Bibellesen soviel mehr bedeutet, als Informationen auszutauschen. Wir werden reich, indem wir teilen, was uns wichtig ist.

Bibelgespräch – das sind jeweils 20 bis 30 Frauen und Männer an einem Abend – insgesamt bereits mehr als 50, die mehr oder weniger regelmäßig kommen. Wir treffen uns durchschnittlich einmal im Monat, am Sonntagabend. Viele beteiligen sich mit Gedanken, Fragen, Anregungen zum Text.

Bibelgespräch – das ist eine große Runde mit Bodenbildern in der Mitte. Sie verdeutlichen die Aussagen und Zusammenhänge des Textes, beteiligen die Augen am Wahrnehmen und Verstehen.

Bibelgespräch – das ist „Schwarzbrot kauen“. Wir nehmen uns biblische Bücher oder Teile daraus im Zusammenhang vor. So entdecken wir die großen Linien ebenso wie die Besonderheiten der jeweiligen Texte Wir lernen so, das Ganze besser zu verstehen. Das ist Energiezufuhr für unser Leben als Christen im Alltag.

Beim gemütlichen Stehimbiss am Ende, bei Gebäck, Tee oder Quarkspeise ist Raum für persönliche Begegnung. Hier geht es auch um Alltägliches und Persönliches. So erleben wir, dass die Bibel immer den ganzen Menschen anspricht, im Sinne der CVJM-Gründer: mit Leib, Seele und Geist.

Marianne Bruch, Christa Hartmann und Christa Flick sorgen dafür, dass immer etwas Schmackhaftes bereitsteht.

Jeder Abend des Bibelgesprächs wird von einem Team vorbereitet. Dazu gehören zurzeit: Burkhard Braach, Herbert Cramer, Friedhelm Gerhard, Armin Loth, Thomas Kiehl und

Reinhard Schäfer

Nordhelle-Freizeiten

Seit Beginn der achtziger Jahre führen CVJM und Ev. Gemeinschaft Dreis–Tiefenbach Freizeiten im Haus Nordhelle in Meinerzhagen-Valbert durch. In der Regel finden sie alle zwei Jahre in der Woche nach Ostern statt. Zwar gab und gibt es oft Freizeiten einzelner Gruppen, aber Nordhelle ist so etwas wie das Tempo unter den Papiertaschentüchern. Hier findet sich eine bunte Truppe aus Menschen, die Gemeinde praktizieren im Zusammenleben – auch jenseits von Vereinshaus und Kirche.

Die lebendige Gemeinde beginnt nicht erst bei der Anreise. Schon vorher ist jeder eingeladen, sich an der Planung und Durchführung der Freizeit zu beteiligen. An kaum einer anderen Stelle zeigt sich, wie vielfältige Gaben es in Dreis–Tiefenbach gibt. Der eine kann geistliches vorbereiten und vortragen, der andere einen sportlichen Event organisieren. Die eine plant Aktionen für Kinder, Spiele- oder Wellnessabende, die andere stellt einfach freie Zeit zur Beaufsichtigung der Kinder zur Verfügung. Eine kann musizieren, der andere hat den Überblick bei den Finanzen – und tausend Sachen mehr.

Nun ist man ja auf einer Frei-Zeit, nicht im Arrest. Das bedeutet, es bleibt immer auch viel Zeit für individuelle Aktionen, vom Walken bis hin zum tiefenentspannten Beobachten der Aquariumbewohner. Dabei können sehr wohl gute Begegnungen und Gespräche stattfinden – müssen aber nicht.

Natürlich bietet das Haus Nordhelle ein ideales Umfeld für eine Gemeinde- und Familienfreizeit. Die Zimmer sind praktisch und ansprechend; es gibt viele Gruppen- und Aktionsräume bis hin zu Schwimmbad, Kegelbahn, Sport- und Spielmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Gebäudes.

Die Freizeit lebt von den Menschen, die sich beteiligen – ob aktiv in der Durchführung oder einfach nur als Teilnehmer, ist dabei nicht so wichtig. Eine Familie besteht ja auch nicht nur aus Alten oder Jungen, Aktiven oder Zurückhaltenden, Sportlern oder Genießern.

Nordhelle bedeutet für den CVJM und die Ev. Gemeinschaft seit Jahrzehnten eine Auszeit aus dem Gemeindealltag und gleichzeitig einen seiner Höhepunkte. Viele haben das schon erlebt. Hoffentlich wird es noch oft solche Gelegenheiten geben, sich besser kennenzulernen, anders als bei einer Veranstaltung im Vereinshaus oder beim flüchtigen Plausch im Getränkemarkt.

Daniel Flender

Impressum

Herausgeber

Evangelische Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach e.V.

Christlicher Verein Junger Menschen CVJM e.V.

Redaktion und V.i.S.d.P.

Reinhard Schäfer, Martin Heilmann, Helmut Pieck

Kontakt: martin@heilmann.info

Titelseite

Nach einem Entwurf von Jeanette Thomas

Auflage

500 Exemplare

Druck

Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen

Kontakt

für die Ev. Gemeinschaft:

Friedhelm Gerhard

vorstand@gemeinschaft-dreis-tiefenbach.de

www.gemeinschaft-dreis-tiefenbach.de

für den CVJM:

Anne Braas

vorstand@cvjm-dreis-tiefenbach.de

www.cvjm-dreis-tiefenbach.de

Adressen

Vereinshaus, Am Liesch 3, 57250 Netphen

Inhalt

Prolog

Editorial....1
Jubiläumssong „Weitergehen“....2
Vorwort der Vorsitzenden....3
Leitbild des CVJM, Pariser Basis....4
Leitbild der Ev. Gemeinschaft....5

Grußworte

Grußwort ev. Kirchengemeinde Dreis-Tiefenbach....6
Grußwort des Ev. Gemeinschaftsverbandes....7
Grußwort des CVJM-Kreisverbandes....8
Grußwort des Bürgermeisters von Netphen....9
Grußwort des Vorsitzenden des Nnudu YMCA....10

Geschichte

Interview mit Ewald Schäfer....11
Tabellarische Historie bis 1989....16
Vereinsgeschichte der letzten 25 Jahre....18
Vereinshaus und Finanzen....31
Die ehemaligen Vorsitzenden von CVJM und Ev. Gemeinschaft....37
Der aktuelle Vorstand von CVJM und Ev. Gemeinschaft....40

Die Vereine im Jahr 2014

Krabbelgruppe „Mini-Treff“....41
Mini-Jungschar....42
Minibörse....44
Mädchen-Jungschar....46
Jungen-Jungschar....48
Volleyball....49
Sport im CVJM....50
Mädchenkreis....52
Jungenschaft....53
Projekt Weihnachtsmusical....54
Männersport....55
Gemischter Chor....56
Posaunenchor....58
Öffentlichkeitsarbeit - Der doppelpunkt....60
Seniorengruppe....61
Gebetsstunde....62
Weihnachtsbaumaktion....64
Nnudu-Arbeitskreis....66
Hausbibelkreise....68
„Dankstelle“....73
SMS....74
„Stufen-des-Lebens“-Glaubenskurse....76
Bibelgespräch....77
Nordhelle-Freizeiten....78

Epilog

Impressum....79
Inhalt....80